

Bericht

über die
Real- und Provinzial-Gewerbe-Schule
und die
Handwerker-Fortbildungsschule
zu **Münster**,
während des Schuljahres 18⁵³/₅₄.

A. Allgemeine Lehr-Verfassung.

Die Mitglieder des Lehrer-Collegiums waren: Der Director Dr. Schellen, Herr Dr. Stammer, Herr Cheiffing, Herr Weeg, Herr Overberg (Religionslehrer), der Bauconducteur Herr Schumann, Herr Kasemann, Herr Neugebauer, der Hilfslehrer für Modelliren Herr Allard.

I. Real-Schule.

Quarta, 34 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Kasemann.

A. Wissenschaften, 17 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 3 Stunden für die katholischen Schüler:
 - a) Begriff, Geschichte und Erhaltungsmittel der göttlichen Offenbarung; die Kirche Christi; Gott und seine Eigenschaften; die h. Dreifaltigkeit; das Verhältniß der Welt zu Gott; die Engel; das ursprüngliche und das zerrüttete Verhältniß des Menschen zu Gott. Nach dem Handbuche von Hester.
 - b) Die Feste und Einrichtungen der Kirche.
 - c) Das Leben mehrerer Heiligen Gottes.
 - d) Erklärung der sonntäglichen Evangelien-Abschnitte.

Herr Overberg.

Die evangelischen Schüler erhielten den Religions-Unterricht bei ihrem Herrn Pfarrer.

2. Mathematik. 4 Stunden.

a) Geometrie. 3 Stunden. Entwicklung der Begriffe von Fläche, Linie, Punkt. Erklärung der verschiedenen Winkel. Congruenz der Dreiecke. Abhängigkeit der Winkel und Seiten im Dreieck. Die Theorie der Parallelen; Eigenschaften der Parallelogramme und Verhalten derselben zu einander und zu Dreiecken.

An die einzelnen Sätze, so wie an die Betrachtung der einfacheren geometrischen Dertter wurden zahlreiche Constructions-Aufgaben angeknüpft.

b) Algebra. 1 Stunde. Die vier Grundoperationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstabenausdrücken. (Nach Heis' Algebra.)
Herr Weeg.

3. Practisches Rechnen. 3 Stunden. Vermischte Aufgaben aus der Regel de Tri in ganzen Zahlen. Einübung der Rechnungen mit Brüchen. Vielsache Uebungen aus der Regel de Tri in Brüchen, der Gewinn- und Verlustrechnung mit Prozenten und der Zinsrechnung, theils im Kopfe, theils schriftlich nach der Schlussrechnung. Nach „Schellen's Rechenbuche.“

Herr Neugebauer.

4. Naturgeschichte. 2 Stunden.

a) Zoologie im Winter. Systematische Abhandlung der Säugthiere nach vorangegangener allgemeiner Einleitung in die Naturgeschichte. Durch ausgestopfte Exemplare, so wie durch den naturhistorischen Atlas von Dken wurde der Unterricht möglichst anschaulich gemacht.

b) Botanik im Sommer. Ausgewählte Kapitel aus der Terminologie und Physiologie. Nach Fürnrohr's Handbuche. Beschreibung der auf den Excursionen gesammelten Pflanzen. Anlegung von Herbarien.
Herr Neugebauer.

5. Weltgeschichte. 3 Stunden. Die alte Geschichte und die mittlere bis zu den fränkischen Kaisern in biographischer Darstellungsweise, wobei die wichtige Aufgabe der Geschichte, Gottes weises, gütiges und gerechtes Walten in den Begebenheiten und Handlungen einzelner Menschen und ganzer Völker nachzuweisen, den Sinn für das Religiöse, Wahre und Edle, die Liebe zum Könige und Vaterlande zu befördern, stets im Auge gehalten wurde.

Als Leitfaden diente den Schülern das Handbuch von Welter.
Herr Raßmann.

6. Geographie. 2 Stunden. Nach Entwicklung der nothwendigsten Vorbegriffe aus der mathematischen und physischen Geographie, die Gestalt und Größe der Erde, so wie die Parallel- und Meridiankreise betreffend, die Oceanographie und Topographie der 5 Erdtheile.
Herr Neugebauer.

B. Sprachen, 10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 Stunden. Die Lehre vom nackten einfachen und erweiterten einfachen Satze, in Verbindung damit die Wortformenlehre und die Flexion der Begriffswörter. Orthographische Uebungen und wöchentliche Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts; schriftliche und mündliche Correctur derselben. Lesen, verbunden mit Analysiren der prosaischen und poetischen Lesestücke und Deklamiren. Nach Dieckhoff's Handbuche.
Herr Rasmann.
2. Französisch. 6 Stunden. Plög' I. Cours. Alle in den 5 ersten Abschnitten vorkommenden Vocabeln und Regeln wurden auswendig gelernt, sämtliche Uebungsstücke wieder und wieder mündlich übersetzt, die deutschen zum größten Theile auch schriftlich; neben der Geläufigkeit in der Anwendung des Gelernten wurde besonders auf eine correcte Aussprache und auf Sicherheit in der Orthographie hingearbeitet. Herr Theissing.

C. Kunstfertigkeiten, 7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3. Stunden. Anfangsgründe: gerade und krumme Linien, gerad- und krummlinige Figuren, Blattformen, Arabesken ohne und mit Schattirung; Anfangsgründe im Landschaft- und Blumenzeichnen. — Linearzeichnen: Gebrauch des Reißzeuges und Anwendung desselben zum Zeichnen von einfachen geometrischen Figuren.
Herr Neugebauer.
2. Schönschreiben. 2 Stunden. Die deutschen und englischen Schriftformen in genetischer Folge nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen Mustern eingeübt; dann Schönschreiben nach Vorschriften.
Herr Rasmann.
3. Gesang. 3 Stunden. Combinirt mit den übrigen Klassen.
 - a) Obere Stimmen. 1 Stunde. Elementarlehre des Gesanges. Einübung der oberen Stimmen 4stimmiger Chöre.
 - b) Untere Stimmen. 1 Stunde. Dasselbe für die tieferen Stimmen.
 - c) Chorgesang. 1 Stunde. — Einübung von größern 4stimmigen Chören aus Erk's Sängerbain, 2. Heft, und von geistlichen Liedern.
Herr Neugebauer.

Tertia, 34 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Weeg.

A. Wissenschaften, 18 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 3 Stunden für die katholischen Schüler.
 - a) Die hh. Sacramente; die letzten Dinge des Menschen; nach dem Handbuche von Hester.

- b) Das Kirchenjahr.
- c) Die Bedeutung des katholischen Tempels in seinem Baue und seinen Einrichtungen, die kirchlichen Sinnbilder.
- d) Erklärung der sonntäglichen Evangelien-Abschnitte.
In angemessener Zwischenzeit wurden schriftliche Ausarbeitungen angefertigt.
Herr Overberg.

2. Mathematik. 5 Stunden.

- a) Geometrie. 3 Stunden. Vollständige Wiederholung des Pensums der Quarta. Die Lehre von den Transversalen, den Strahlenbüscheln und der harmonischen Theilung; Aehnlichkeit der Dreiecke nebst den daraus abgeleiteten Sätzen über mittlere, dritte und vierte Proportionallinien; die Relationen der Quadrate der Dreiecksseiten, der Summe und Differenz derselben, nebst den darauf bezüglichen geometrischen Sätzen. — Die Aehnlichkeit der Polygone, die wichtigsten Sätze aus der Kreislehre. — Zahlreiche Constructionsaufgaben während des ganzen Verlaufes des Unterrichtes.
- b) Algebra. 2 Stunden combinirt mit der untern Klasse der Gewerbeschule. Wiederholung der 4 Grundoperationen. Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. Die Rechnungen mit Potenzen. Nach Heis' Algebra.
Herr Dr. Stammer.

3. Practisches Rechnen. 3 Stunden. 2 Stunden combinirt mit der untern Klasse der Gewerbeschule. — Die Regel de Tri in Brüchen, die Prozent-, Gewinn- und Verlustrechnung, Zins-, Rabatt-, Vertheilungs-, Mischungs- und Kettenrechnung in vielfachen Uebungen theils im Kopfe, theils schriftlich. Nach Schellen's Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.
1 Stunde ohne Combination.

Wiederholung der Rechnungen mit gewöhnlichen und mit Decimalbrüchen und Aufgaben aus verschiedenen Rechnungsarten.
Herr Raßmann.

4. Naturgeschichte. 2 Stunden.

- a) im Winter Zoologie. Die Wirbelthiere.
- b) im Sommer Botanik. Ausgewählte Kapitel aus der Terminologie und Physiologie. Beschreibung der auf den Excursionen gesammelten Pflanzen. Anlegung, resp. Vervollständigung der Herbarien.
Herr Neugebauer.

5. Weltgeschichte. 3 Stunden. Allgemeine Geschichte des Mittelalters und der ersten Periode der neueren Zeit; nach dem Handbuche von Welser.
Herr Overberg.

6. Geographie. 2 Stunden. Erweiterte Wiederholung der nothwendigen Vorbegriffe; physische und politische Geographie Deutschlands, darauf Amerikas. Ueber den gegebenen Lehrstoff wurden

von Zeit zu Zeit Karten und schriftliche Ausarbeitungen angefertigt.
Herr Overberg.

B. Sprachen, 9 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 Stunden. Wöchentlich 1 Stunde Declamation. Die Lehre vom zusammengesetzten Satz; Analysiren deutscher Musterstücke; die meiste Zeit wurde jedoch auf das Durchnehmen der wöchentlichen Aufsätze verwandt. Herr Cheissing.
2. Französisch. 6 Stunden. Aus Plöz' Elementarbuch II. Cursus wurden die ersten sieben Abschnitte eingeübt, die darin enthaltenen Regeln auswendig gelernt und die dazu gehörigen Uebungen übersetzt. Aus Plöz' Lesebuch wurden die Anekdoten und einige Lesestücke übersetzt und grammatisch erklärt, so wie mehrere Gedichte auswendig gelernt. Die schriftlichen Arbeiten wurden aus Plöz' II. Cursus angefertigt. Herr Weeg.

C. Kunstfertigkeiten, 7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 Stunden. Freihandzeichnen: Blattformen, Verzierungen, Arabesken mit Schattirung, Landschaften, Blumen- und Fruchtstücke, Studien mit zwei Kreiden nach Zullien u. u. Linearzeichnen: Zeichnen von geometrischen Figuren, Parquetböden, architektonischen Verzierungen u. s. w.
2. Schönschreiben. 2 Stunden. Die deutsche und englische Schrift nach Vorschriften des Lehrers an der Holztafel und nach gestochenen Blättern von Heinrichs.
3. Gesang. 2 Stunden. (Siehe Quarta.) Herr Neugebauer.

Secunda, 35 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Overberg.

A. Wissenschaften, 19 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 3 Stunden für die katholischen Schüler.
 - a) Sittenlehre: die äußere Gottesverehrung, das religiöse Glaubensbekenntniß, der Eid, das Gelübde; die Selbstpflichten; die Pflichten gegen den Nächsten, bis zu den Pflichten gegen die Mitmenschen in der jenseitigen Welt. Nach dem Handbuche von Hester.
 - b) Kirchengeschichte: die 3te und 4te Periode, die 5te bis zur Ausbreitung der katholischen Kirche im 16. Jahrhunderte.
 - c) Erklärung der sonntäglichen Evangelien-Abschnitte Ueber einzelne Punkte wurden schriftliche Ausarbeitungen eingereicht.
Herr Overberg.

2. Mathematik. 5 Stunden.

a) Trigonometrie. 2 Stunden, combinirt mit der obern Klasse der Gewerbeschule. Die Sgonometrie und die ebene Trigonometrie. — Viele ausgeführte trigonometrische Berechnungen. — Die Meßwerkzeuge zum Abstecken gerader Linien und zum Messen der Winkel, Anweisung zum practischen Gebrauche derselben beim Feldmessen; spezieller: die Meßkette, das Winkelkreuz, der Komershausen'sche und der Adam'sche Winkelspiegel und der Theodolit. — Anwendung der Algebra zur Construction geometrischer Aufgaben.

Der Gebrauch dieser Instrumente wurde durch practische Vermessungen von Höhen, Abständen, Entfernungen u. s. w. auf der Loddenheide eingeübt. Der Director.

b) 1 Stunde, combinirt mit der Prima: Wiederholung mit der ganzen Planimetrie; Constructions-Aufgaben. Der Direktor.

c) Algebra. 2 Stunden, combinirt mit der obern Klasse der Gewerbeschule. Repetition der Gleichungen vom 1. Grade mit einer und mit mehreren Unbekannten. — Die Lehre von den Logarithmen und Anweisung zum Gebrauche der Logarithmentafeln, Potenzen, Wurzeln. — Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. — Die arithmetische und die geometrische Progression; die Zinseszinsen und die Rentenrechnung. Herr Dr. Stammer.

3. Practisches Rechnen. 2 Stunden. Nach kurzer Wiederholung der in die kaufmännischen Verhältnisse einschlagenden Rechnungsarten die Wechselrechnung nach ihren verschiedenen Theilen — der Wechsel als Geschäftsaufsatz. Herr Rahmann.

4. Physik. 3 Stunden; combinirt mit der untern Klasse der Gewerbeschule. Einleitung in die Physik — die allgemeinen Eigenschaften der Körper — Elasticität — Festigkeit — die Hauptsätze über das Zusammenwirken von Kräften — Hydrostatik: Druck der Flüssigkeiten — Bestimmung des spezifischen Gewichtes der festen und flüssigen Körper — Aerometer — Aero-Statik: Barometer — Mariotte'sches Gesetz — Luftpumpe — Saug- und Druckpumpe — Heber und Luftball — spezifisches Gewicht der Gase. — Electricität: Reibungs-Electricität, Galvanismus, Electromagnetismus und dessen Anwendung, Magneto-electricität. — Die Wärmelehre: Ausdehnung, Thermometer, Schmelzen, Verdunstung, Sieden, latente Wärme, der Dampf und seine Eigenschaften, Dampfmaschinen — Wärmestrahlung — meteorologische Niederschläge.

Der Director.

5. Chemie. 2 Stunden. Kurze Einleitung in die Chemie. Spezielle Betrachtung der Metalloide, ihres Vorkommens, ihrer Ei-

genchaften, Darstellungsweisen und Verbindungen untereinander. Als Leitfaden diente Fürnrohr's Lehrbuch der technischen Chemie, doch wurde im Einzelnen vielfach davon abgewichen. Zahlreiche Experimente begleiteten den Unterricht.

Herr Dr. Stammer.

6. Weltgeschichte. 2 Stunden. Aus der Geschichte des Alterthums:

- a) Die Geschichte der Griechen.
- b) Die Geschichte der Römer bis auf Augustus, mit besonderer Berücksichtigung des Culturgeschichtlichen.

Herr Overberg.

7. Geographie. 2 Stunden.

- a) Physische und politische Geographie der europäischen Länder außer Deutschland, mit besonderer Rücksicht auf die Productions-, gewerblichen und Handelsverhältnisse.
- b) Geographie von Asien, Afrika und Australien mit vergleichender Hinweisung auf Europa.

Herr Overberg.

B. Sprachen, 12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 Stunden.

- a) Die allgemeine Eigenschaft des deutschen Stils.
- b) Die Lehre von den Dichtungsarten, wobei mehrere Musterstücke gelesen und erklärt wurden.
- c) Uebungen im mündlichen Vortrage.
- d) Leitung der schriftlichen Arbeiten.

Herr Overberg.

2. Französisch. 5 Stunden. Wiederholung der ersten sieben Abschnitte in Plöz' II. Coursus und Beendigung desselben. Die Regeln wurden auswendig gelernt und die Uebungsstücke schriftlich und mündlich übersetzt. Es wurden die schwierigeren Stücke aus Plöz' Chrestomathie gelesen und mehrere Gedichte und prosaische Stücke auswendig gelernt. Die schriftlichen Arbeiten wurden theils nach Plöz, theils nach Dictaten angefertigt.

Herr Weeg.

3. Englisch. 4 Stunden. Einübung der Aussprache an einzelnen Wörtern und kleineren Sätzen; Declination; Conjugation der regelmässigen und unregelmässigen Zeitwörter; die wichtigsten Regeln aus der Syntax und Uebersetzung der dazu gehörigen Uebungen, nach Manitiu's Grammatik. Uebersetzung und Erklärung sämmtlicher Anekdoten und theils kleinerer, theils größerer Lesestücke aus Süpfle's Chrestomathie. Auswendiglernen vieler Gedichte. Im Sommer eine Stunde wöchentlich. Dictate und leichtere Extemporalia. Schriftliche Arbeiten aus Manitiu's und nach Dictaten.

Herr Weeg.

C. Kunstfertigkeiten. 4 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 Stunden combinirt mit der Gewerbeschule. Freihandzeichnen: Fortsetzung der Uebungen von Terttia, Ornamente, Blumen und Landschaften. Linearzeichnen: Projectionen, Maschinentheile, architektonisches Zeichnen.
Herr Schumann.
2. Gesang. 2 Stunden, s. Quarta.
Herr Neugebauer.

Prima, 35 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Cheiffing.

A. Wissenschaften. 19 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 3 Stunden für die katholischen Schüler, combinirt mit der Secunda.
Herr Overberg.
2. Mathematik. 3 Stunden combinirt.
 - a. 1 Stunde combinirt mit der Secunda: Wiederholung der ganzen Planimetrie; Constructions-Aufgaben.
 - b. 2 Stunden combinirt mit der oberen Klasse der Gewerbeschule: Die Stereometrie und die Kegelschnitte in analytisch-synthetischer Darstellung; Wiederholung der Algebra.
Der Director.
3. Practisches Rechnen. 2 Stunden. Nach Wiederholung der in die kaufmännischen Verhältnisse einschlagenden Rechnungsarten, die Coursrechnungen — der Wechsel als Geschäftsaufsatz — die einfache Buchführung.
Herr Kasemann.
4. Physik. 2 Stunden combinirt mit der oberen Klasse der Gewerbeschule. Theils Wiederholung, theils Erweiterung und nähere Begründung des physikalischen Lehrstoffes. Die in der vorigen Klasse vereinzelt aufgefaßten Erscheinungen wurden unter allgemeine Gesichtspunkte gebracht und die physikalischen Geseze durch vielfache Aufgaben und numerische Rechnungen erläutert.
Der Director.
5. Chemie, Gemische Technologie und practisch-chemische Arbeiten. 3 Stunden combinirt mit der oberen Klasse der Gewerbeschule. Durchschnittlich zwei Drittel der Zeit wurde auf den Unterricht und ein Drittel auf das practische Arbeiten verwendet. In den Unterrichtsstunden wurde das ganze Gebiet der unorganischen Chemie wiederholt und hierauf einzelne Kapitel der

organischen Chemie und chemischen Technologie vorgenommen, namentlich: Organische Elementaranalyse und Berechnung der Formeln, Fettsäuren, Gasfabrikation, Lehre von den Heizungs- und Beleuchtungs-Materialien und spezieller die Lampen, Stearinkerzen u. s. w., Glashüttenbetrieb, Thonwaaren, Seifenfabrikation u. m. A. — Berechnung vieler chemischer Aufgaben, vom Leichterem zum Schwierigeren fortschreitend. Die practischen Arbeiten konnten wegen der im Verhältnisse zu der Schülerzahl sehr beschränkten Räumlichkeiten und materiellen Mittel nur theilweise auf Präparate sich erstrecken. Es wurden daher größtentheils analytische Prüfungen und leichtere Analysen zum Theil nach einzelnen Tabellen der Schüler, zum Theil nach Will's Analyse und Kobell's Tafeln vorgenommen.

Herr Dr. Stammer.

6. Mineralogie. 1 Stunde combinirt mit der oberen Klasse der Gewerbeschule. Allgemeine Kennzeichenlehre, mit besonderer Rücksicht auf Krystallographie. Spezielle Betrachtung der wichtigsten Mineralien mit besonderer Berücksichtigung der Metalle und Erze. Eine ziemlich reichhaltige Sammlung wurde benutzt, um die Mineralien hauptsächlich durch häufiges Anschauen kennen zu lernen. Als Leitfaden diente Fürnrohr's Naturgeschichte.

Herr Dr. Stammer.

7. Weltgeschichte. 3 Stunden. Universalgeschichte der neuern Zeit bis zum Ausbruche der französischen Revolution; wo es das Verständniß von Ereignissen oder Zuständen, welche der genannten Periode angehören, erheischt, wurde in die frühere Zeit zurückgegriffen, so wurde z. B. bei der Landesgeschichte von den ersten Anfängen derselben an ausgeholf.

Herr Cheiffing.

8. Geographie. 2 Stunden. Physische und politische Geographie von Amerika, besonders den vereinigten Staaten, von Australien; physische Geographie von Europa, sehr speziell die physische und politische Geographie Deutschlands und besonders Preußens; für den Vortrag wurden hauptsächlich Schacht und Wölter nebst dem Wand-Atlas von Sydow benutzt. Als Leitfaden diente Meurer.

Herr Cheiffing.

B. Sprachen. 12 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 Stunden. Geschichte der deutschen Literatur bis auf unsere Zeit unter Benutzung des Lehrbuchs von Bone (II. Thl.); außer dem größten Theile der im letztern enthaltenen poetischen und prosaischen Musterstücke wurde Göthe's Tasso gelesen und erklärt. Uebung im Vortragen und im Disponiren; Correctur der Aufsätze.

Herr Cheiffing.

2. Französisch. 5 Stunden. Nachdem die vier letzten Abschnitte von Plög' II. Cursus durchgenommen waren, wurde die ganze Grammatik wiederholt und alle deutschen Uebungsstücke nochmals mündlich übersezt. Aus Plög' Chrestomathie wurden zum Zwecke der Sicherheit in den Regeln, der Bekanntschaft mit der Phrasologie und der Geläufigkeit im mündlichen Ausdrucke die historischen Stücke, die Beschreibungen und Erzählungen (Sections II. III. IV.) retrovertirt; zur Aneignung des Conversationstones wurde Scribe's verre d'eau ebenfalls retrovertirt und Molière's avare übersezt. Die Lectüre der Athalie von Racine war darauf berechnet, mit dem Geiste der klassischen Poesie der Franzosen bekannt zu machen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Uebersetzungen aus Wel ter's Weltgeschichte III. p. 261. und freie Aufsätze, zu denen die Themata aus dem Geschichtsunterricht, in welchem auch die Geschichte der französischen Literatur ausführlich behandelt wurde, oder aus den gelesenen Stücken genommen wurden. Besondere Aufmerksamkeit verlangte noch die Pronunciation; als das beste Mittel zur Ausbildung derselben wurde das Auswendiglernen und oftmalige Recitiren von Gedichten, so wie das in Scene Setzen von einzelnen Dialogen vorgenommen und dabei nach der in Duquesnois' manuel de l'orateur et du lecteur entwickelten Methode verfahren. Der Unterricht wurde in französischer Sprache erteilt.

Herr Theissing.

3. Englisch. 4 Stunden. Es wurden die meisten Lehrstücke aus Süpfle's Chrestomathie, so wie einige aus dem Sketch Book von Washington Irving ins Deutsche übersezt. Zur Uebersetzung aus dem Deutschen in's Englische wurden die Musterstücke aus englischen Classikern von Fränkel zu Grunde gelegt. Die für jede Unterrichtsstunde gegebene Lection diente zur Uebung im Sprechen des Englischen. Die schriftlichen Arbeiten wurden theils aus Fränkel, theils nach Dictaten angefertigt.

Herr Weeg.

C. Kunstfertigkeiten. 4 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 2 Stunden combinirt mit der Gewerbeschule.
Freihandzeichnen: Fortsetzung der Uebungen von Secunda, Ornamente, Landschaften u. s. w.
Linearzeichnen: Projectionen, Maschinentheile, architektonisches Zeichnen.

Herr Schumann.

2. Gesang. 2 Stunden. s. Quarta.

Herr Neugebauer.

Im Laufe des Schuljahres wurden folgende deutsche Themata schriftlich bearbeitet:

In **Secunda**:

1. Der Fluß, ein Bild des menschlichen Lebens.
2. Die Sprache des Herbstes.
3. Die olympischen Spiele und die Industrie-Ausstellungen neuester Zeit.
4. „Unsern Geist erhebt Heiterkeit und Trübe,
Beide hat wohl gemischt Gottes weise Liebe.“
5. Der gestirnte Himmel.
6. Die Selbstkenntniß.
7. Die Selbstbeherrschung.
8. Die Freundschaft.
9. „Wohlthätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht.“
10. Die Wohlthätigkeit.
11. Die Bedeutung des Jahre-Busens für Preußen.
12. Die Ständewahl.
13. Charakteristik des Rudenz in Schillers W. Tell.
14. „Sei, was du willst, nur sei es recht.“
15. Schilderung des Tyroler Volkes.
16. Ueber den Wahlspruch: „Frisch, fromm, froh!“
17. Nutzen der Eisenbahnen.
18. „Wer sich nicht selbst befehlt, bleibt immer ein Knecht.“
19. Des Herbstes mag sich freuen, was eine Frucht getragen;
Das, was nur Blätter trug, vor seinem Hauch muß zagen.“

In **Prima**:

1. Die Sprache der herbstlichen Natur.
2. Die falsche Scham.
3. Erinnerung und Hoffnung.
4. Der goldene Mittelstand.
5. Der Schluß des Jahres.
6. Ueber das Lesen.
7. Ueber die Vorzüge Europas vor den übrigen Erdtheilen.
8. Kenntnisse sind der beste Reichtum.
9. Das Aufstieben.
10. Entwicklung der Gründe, welche den Untergang Polens herbeiführten.
11. Selbstkenntniß.
12. Zusammenstellung der Richtungen Klopstocks, Lessings und Wielands.
13. Intoleranz; ihr Wesen, ihre Quellen, ihr Auftreten in der neuern Geschichte.

14. Das Kornfeld.
15. Welche Bedeutung hat der erste Akt von Göthe's Iphigentie für dieses Drama?

II. Provinzial - Gewerbeschule.

Untere Klasse: 35 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Herr Dr. Stammer.

1. Religion. 3 Stunden für die katholischen Schüler, combinirt mit der Tertia der Real-Schule. (f. S. 37.)

Herr Overberg.

2. Mathematik. 7 Stunden.

a) Geometrie. 4 Stunden. Die ganze Planimetrie in streng wissenschaftlicher Begründung und vielfacher Anwendung zur Construction von Aufgaben. Insbesondere wurden die wichtigeren geometrischen Dexter der Ebene, wo die Gelegenheit sich dazu bot, hervorgehoben und zahlreiche Aufgaben darnach gelöst. Die Vorträge wurden von den Schülern zu Hause schriftlich ausgearbeitet.

b) Algebra. 3 Stunden, von denen 2 combinirt mit Tertia der Realschule. Die 4 Grundoperationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. — Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. — Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Nach Heis' Algebra.
Herr Dr. Stammer.

3. Practisches Rechnen. 4 Stunden.

2 Stunden combinirt mit Tertia der Realschule. Vielfache Uebungen aus der Regel de Tri in Brüchen, den Rechnungen mit Prozenten, aus der Gewinn- und Verlustrechnung, der Zinsrechnung, der Rabatt- und Disconto-Rechnung und der Kettenrechnung, theils im Kopfe, theils schriftlich nach der Schlußrechnung. Nach Schellen's Aufgaben für das theoretische und practische Rechnen.

2 Stunden ohne Combination. Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und mit Decimalbrüchen, — Quadrat- und Kubikwurzel-Auszziehung. — Berechnung von Flächen und Körpern: Quadrat, Rechteck, die regelmäßigen Vielecke, der Kreis, Umfang und Inhalt; Würfel, Parallelepiped, Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel (deren Oberflächen und In-

halte), — Anwendung des spezifischen Gewichtes zur Bestimmung des Gewichtes von Körpern. Nach demselben Handbuche. Herr Kaschmann.

4. Physik. 4 Stunden. In 3 mit der Secunda der Realschule combinirten Stunden: Einleitung in die Physik. — Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. — Elasticität. — Festigkeit. — Die Hauptsätze über das Zusammenwirken von Kräften. — Hydrostatik: Druck der Flüssigkeiten, Bestimmung des spezifischen Gewichtes der festen und flüssigen Körper. — Aräometer. — Aero-Statik: Barometer — Mariotte'sches Gesetz — Luftpumpe — Saug- und Druckpumpe — Heber und Luftball — spezifisches Gewicht der Gase. — Electricität: Reibungs-Electricität, Galvanismus, Electromagnetismus und dessen Anwendung, Magneto-electricität, Thermo-electricität. — Die Wärmelehre: Ausdehnung, Thermometer, Schmelzen, Verdunstung, Sieden, latente Wärme und Calorimetrie, spezifische Wärme, der Dampf und seine Eigenschaften, Dampfmaschinen — Wärmestrahlung — Meteorologische Niederschläge.

In einer vierten Stunde:

Magnetismus: Die Gesetze über die Anziehung und Abstoßung, magnetische Vertheilung und Magnetisiren von Stahlstäben. — Der Erdmagnetismus, Declination (Isogonen), Inclination (Isoclinen), Intensität (Isodynamen). — Optik: Die Geschwindigkeit des Lichtes, Photometrie, die Gesetze der Reflexion und der Brechung nebst deren Anwendung auf Instrumente (ebene und gekrümmte Spiegel, Kaleidoskop, Sextant, totale Reflexion und Reversionsprisma). — Zerlegung des Lichtes durch das Prisma, das Sonnenspectrum — Achromatismus — die Linsen und deren Wirkungsweise — Camera obscura (die Prinzipien der Daguerreotypie und der Photographie), die Loupe und das Mikroskop, die Fernröhre.

Der Director.

5. Chemie. 4 Stunden. Kurze Einleitung in die Chemie; Gesetze, nach welchen die chemischen Verbindungen stattfinden. Spezielle Betrachtung der einzelnen Stoffe und ihrer Verbindungen: Die Metalloide, ihr Vorkommen, ihre Eigenschaften und Verbindungen; die Metalle, ihre Eigenschaften, Gewinnung und diejenigen ihrer Verbindungen, die für die Anwendung oder die Analyse von Wichtigkeit sind. Die Reactionen auf die Metalloryde. Als Leitfaden diente Fürnrohr's Lehrbuch der technischen Chemie, doch wurde im ganzen Gange, so wie bei den einzelnen Stoffen mehrfach davon abgewichen. Das Vorgetragene wurde von den Schülern schriftlich ausgearbeitet. Zahlreiche Experimente, durch welche so viel wie möglich die vorkommenden Erscheinungen zur Anschauung gebracht wurden. Herr Dr. Stammer.

6. Zeichnen. 14 Stunden wöchentlich.

a) Linearzeichnen. 8 Stunden.

1. Erklärung der Instrumente, die beim Zeichnen benutzt werden. Angabe der Hauptregeln, die beim Zeichnen zu beobachten sind.
2. Geometrische Vorübungen und Constructionen.
3. Projectionszeichnen.
4. Die Elemente der Schattenconstruction.
5. Zeichnen von Maschinenteilen, leichtern Maschinen, Grund- und Aufrissen von Gebäuden.

b) Freihandzeichnen. 6 Stunden.

1. Nach Vorlagen von Schinkel, Böttcher und Rauch.
2. Körperzeichnen nach Peter Schmidt und nach Gypsmodellen.
Herr Schumann.

Obere Klasse: 36 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Der Director.

1. Religionslehre. 3 Stunden für die katholischen Schüler, combinirt mit Secunda der Realschule. (s. S. 39.)

Herr Overberg.

2. Mathematik. 8 Stunden.

- a) Trigonometrie und Feldmessen. 2 Stunden combinirt mit der Secunda der Realschule. (s. S. 40.)

Der Director.

- b) Stereometrie, beschreibende Geometrie und Kegelschnitte. 3 Stunden.

Aus der Stereometrie (combinirt mit Prima der Realschule): Die Lage der geraden Linien gegen eine Ebene — Ebenen, die zu Ebenen senkrecht oder geneigt sind — Gerade Linien und Ebenen, die zu Ebenen parallel sind. — Die körperlichen Ecken im Allgemeinen und das körperliche Dreieck insbesondere. — Ausmessung der Körper: Würfel, Parallelepiped, Prisma, Pyramide und deren Abstumpfung, der Obelisk und seine Anwendung, der Cylinder, der Kegel und seine Abstumpfung, die Kugel.

Der Director.

Aus der beschreibenden Geometrie: Einleitung, Darstellung des Punktes, die Projectionen einer geraden Linie, Lage derselben zu den Projections-Ebenen. — Zwei Geraden: Die Projectionen zweier paralleler und zweier sich schneidender Geraden. — Die Ebene: Darstellung ihrer Spuren und ihrer Neigungswinkel unter allen möglichen Lagen derselben gegen die Proj.-Ebenen. — Die Ebene und die Gerade: Die Gerade liegt in der Ebene, (der Punkt in der Ebene,) die Gerade ist parallel zur Ebene, schneidet dieselbe, steht senkrecht zu ihr.

Zwei Ebenen: Parallele Ebenen: Die Spuren schneiden den Grundschnitt, sind parallel zum Grundschnitt, bloß ein Paar ist parallel zum Grundschnitt, beide Paare schneiden sich (Darstellung des Neigungswinkels beider Ebenen). — An die Darstellung dieser verschiedenen Gebilde und Lagen wurden die betreffenden Aufgaben angeknüpft.

Der Director.

Regelschnitte: Die Parabel, die Ellipse und die Hyperbel wurden als geometrische Dexter definiert, daraus ihre wichtigsten Eigenschaften, Construction der Tangenten, Größe der Normalen u. s. w. synthetisch abgeleitet. — Analytische Entwicklung der Gleichung dieser Curven. — Entstehung derselben aus dem Kegel.

Der Director.

- c) Algebra. 2 Stunden combinirt mit Secunda der Realschule. Repetition der Gleichungen vom 1. Grade mit mehreren Unbekannten. — Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen und Anweisung zum practischen Gebrauche der Logarithmentafeln; Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. — Die arithmetische und die geometrische Progression; die Zinseszinsen- und Renten-Rechnung.

Herr Dr. Stammer.

3. Practisches Rechnen. 2 Stunden. Wiederholung der Rechnung mit gewöhnlichen und mit Decimalbrüchen. Abgefürzte Rechnung mit Decimalbrüchen. Die gewöhnlichen bürgerlichen Rechnungen, Procent-, Zinsen-, Disconto-, Rabatt-, Vertheilungs-, Mischungs- und Kettenrechnung — Vielfache Zahlenberechnungen aus dem Gebiete der Körper- und Flächen-Ausmessung entnommener Formeln und Logarithmen-Rechnungen.

Herr Dr. Stammer.

4. Mechanik und Maschinenlehre. 3 Stunden.

Statik: Die Lehre von den Kräften, Parallelogramm der Kräfte, Zusammensetzen und Zerlegen derselben; Mittelkraft aus den Kräften, welche auf ein System von zwei oder mehreren fest verbundenen Punkten wirken — Die statischen Momente — Anwendung des Vorstehenden auf die Lehre vom Schwerpunkt und die einfachen Maschinentheile. — Gleichgewicht bei dem Hebel, der Rolle, dem Flaschenzug, der Radwelle, der schiefen Ebene, dem Keil, der Schraube. — Einige aus diesen Theilen zusammengesetzte Maschinen: die Winden, Krane, der Bauaufzug mit Schraube ohne Ende u. s. w.

Dynamik: Die Gesetze der gleichförmigen, der gleichförmig beschleunigten und verzögerten Bewegung, Anwendung derselben auf den freien Fall und den Fall auf der schiefen Ebene. — Von den Centralkräften im Allgemeinen; Bewegung eines schwe-

ren Punktes gegen einen Centralpunkt, wenn die Centrakraft proportional der Entfernung ist — Anwendung dieser Resultate auf die Bewegung des Pendels — Gebrauch des Pendels — Die Centralbewegungen und die Schwungkraft — Die Lehre vom Stöße unelastischer und elastischer Körper.

Maschinenlehre: Die einfachen Maschinentheile (s. Oben). — Der Widerstand durch Reibung, Steifheit der Seile, in Flüssigkeiten u. s. w. — Das Maß für die Leistung einer Kraft: Arbeitsgröße, theoretischer Effect und Nugeffect einer Maschine — die lebendige Kraft — Die Uebertragung der Bewegung: durch Riemen, Bänder, Ketten u. s. w., desgl. durch Räderwerke, die verschiedenen Arten der letzteren. — Verwandlung der Bewegung: Die Kurbel und der Krummzapfen in Verbindung mit einer Kurbelstange, die excentrischen Scheiben und ihre Anwendung, die Umsezung der continuirlichen Bewegung in eine absezzende oder springende. — Regulatoren der Bewegung: Das Schwungrad mit besonderer Rücksichtnahme auf die Dampfmaschine, der Dampfregulator, der Windfang, die Schnecken in den Taschenuhren, das Pendel, die Unruhe, der Windkessel u. s. w. Zu den einzelnen Resultaten der theoretischen Untersuchung wurden forlaufend Aufgaben nebst Zahlenberechnungen aus der angewandten Maschinenkunde gegeben.

Der Director.

5. Physik. 2 Stunden combinirt mit Prima der Realschule. Wiederholung, weitere Ausführung und Verallgemeinerung der im vorigen Jahre vorgetragenen Lehren. Ausführlicher die Lehre von der Wärme, besonders den Dampfmaschinen, die Lehre vom Lichte und der Electricität und deren Anwendung auf Galvanoplastik, Telegraphie, galvanische Uhren, Motoren. Zahlreiche numerische Berechnungen über die Erscheinungen aus dem ganzen Gebiete der Physik wurden angeschlossen.

Der Director.

6. Chemie. 3 Stunden combinirt mit der oberen Klasse der Gewerbeschule. Durchschnittlich zwei Drittel der Zeit wurde auf den Unterricht und ein Drittel auf das practische Arbeiten verwendet. In den Unterrichtsstunden wurde das ganze Gebiet der unorganischen Chemie wiederholt und hierauf einzelne Kapitel der organischen Chemie und chemischen Technologie vorgenommen, namentlich: Organische Elementaranalyse und Berechnung der Formeln, Fettsäuren, Gasfabrikation, Lehre von den Heizungs- und Beleuchtungs-Materialien und spezieller die Lampen, Stearinlichter u. s. w., Glashüttenbetrieb, Thonwaaren, Seifenfiederei u. m. A. — Berechnung vieler chemischer Aufgaben, vom Leichterem zum Schwierigeren fortschreitend. Die practischen Ar-

betten konnten wegen der im Verhältnisse zu der Schülerzahl sehr beschränkten Räumlichkeiten und materiellen Mittel nur theilweise auf Präparate sich erstrecken. Es wurden daher größtentheils analytische Prüfungen und leichtere Analysen zum Theil nach einzelnen Tabellen der Schüler, zum Theil nach Will's Analyse und Kobell's Tafeln vorgenommen.

Herr Dr. Stammer.

7. Mineralogie. 1 Stunde combinirt mit Prima der Realschule. Allgemeine Kennzeichenlehre, mit besonderer Rücksicht auf Kystallographie. Spezielle Betrachtung der wichtigsten Mineralien mit besonderer Berücksichtigung der Metalle und Erze. Eine ziemlich reichhaltige Sammlung wurde benutzt, um die Mineralien hauptsächlich durch häufiges Anschauen kennen zu lernen. Als Leitfaden diente Fürnrohr's Naturgeschichte.

Herr Dr. Stammer.

8. Bauconstructions-Lehre. 2 Stunden wöchentlich.
- a) Constructionen in Stein. Allgemeine Bemerkungen, Untersuchung des Baugrundes, Anlage der Fundamentgräben, Schnürgerüste, die verschiedenen Steinverbände, Schornsteinverband, Mauern, Bögen, Tonnen-, Kappen- und Kreuzgewölbe, architektonische Glieder und Säulen.
 - b) Constructionen in Holz. Eigenschaften eines guten Bauholzes, die gewöhnlichsten Holzverbindungen, Spundwände, Fachwerks- und Hängewände, einfache und verstärkte Balken, Balkenlagen und Dachverbindungen.
 - c) Material und Anleitung zur Berechnung der Kostenanschläge.

Herr Schumann.

9. Zeichnen 14 Stunden wöchentlich.

- a) Linearzeichnen. 8 Stunden.
 1. Maschinenzeichnen nach Le Blanc und Armengaud.
 2. Architektonisches Zeichnen nach den Berliner Blättern. Grundrisse, Ansichten, Längen- und Querprofile. Eigene Entwürfe nach angegebenen Dimensionen.
- b) Freihandzeichnen. 6 Stunden.
 1. Ornamente nach Berliner und Pariser Vorlagen.
 2. Körperzeichnen nach Modellen in Holz und in Gyps.

Herr Schumann.

10. Modelliren. Im Sommer 2 Stunden. — Anleitung zur Behandlung des Thons, der Werkzeuge u. s. w. Hierauf Modelliren von Arabesken, Laubwerk der verschiedenen Stylarten u. s. w. in Thon mit besonderer Berücksichtigung der Conturen. Einige der bessern Arbeiten wurden in Gyps abgegossen.

Herr Bildhauer Allard.

Die reiche Sammlung von physikalischen Apparaten, ein vollständig ausgerüstetes, sehr gut eingerichtetes chemisches Laboratorium, eine technologische und eine Mineralien-Sammlung sind vortreffliche Hilfsmittel bei dem Unterrichte in den verschiedenen Disciplinen gewesen, so wie andererseits die herrlichen Musterwerke, womit ein hohes Ministerium des Handels u. s. w. die Zeichenapparate so reich ausgestattet hat und noch fortwährend beschenkt, und eben so eine große Anzahl sorgfältig ausgeführter, von dem hiesigen Magistrate überwiesener Modelle über die verschiedenartigsten Holz- und Stein-Constructionen, welche in den Lehrstunden als Grundlage benutzt werden, vorzüglich geeignet waren, sowohl den Sinn für schöne Formen unter den Schülern zu wecken und zu beleben, als auch ein schätzenswerthes Material für den wissenschaftlichen Theil dieses Unterrichtes und der Bau-Constructions-Lehre darzubieten.

III. Handwerker - Fortbildungs - Schule.

1. B e i c h n e n.

- III. Klasse. 2 Stunden, Sonntags von 2—4 Uhr. Die Anfangsgründe im Freihandzeichnen. Zeichnen von einfachen, zu geschmackvollen Figuren gruppirten Linien, von Arabesken in Conturen und andern Verzierungen, die im Handwerkerleben Anwendung finden. Herr Rafmann.
- II. Klasse. 3 Stunden, Sonntags von 10—1 Uhr. Fortsetzung der Uebungen im Freihandzeichnen, insbesondere Arabesken und Ornamente mit Schattirung. Die geübteren Schüler gingen über zu Zeichnungen, die in ihrem eigenen Gewerbe vorkommen. Anfangsgründe des Linearzeichnens. Herr Neugebauer.
- I. Klasse. 3 Stunden, Sonntags von 10—1 Uhr. Fortsetzung der Uebungen im Freihandzeichnen. Die meisten Schüler übten im Linearzeichnen geometrische Zeichnungslehre, Holz- und Stein-Constructionen für Zimmerleute, Tischler, Maurer u. s. w. nach Vorlagen, Modellen und Erklärungen des Lehrers an der Schultafel. Herr Schumann.

2. D e u t s c h.

- III. Klasse. 1 Stunde, Montag Abends von 8—9 Uhr. Uebungen im Nachschreiben von Dictaten und in der Rechtschreibung, abwechselnd mit Uebungen im richtigen Lesen. Zu Grunde lag das Kölner Lesebuch für die oberen Elementarschul-Klassen. Herr Neugebauer.

II. Klasse. 1 Stunde, Montag Abends von 8—9 Uhr. Briefe, die verschiedenen Verhältnisse des Handwerkerstandes betreffend. Geschäftsaufträge: Rechnungen, Quittungen, Reverse, Contracte u. s. w. mit Hinweisung auf Orthographie und Grammatik; mitunter Leseübungen. Herr Kasemann.

I. Klasse. 1 Stunde, Montag Abends von 8—9 Uhr.

- a) Uebungen in der Recitation der Adjective, Verba und Präpositionen.
- b) Leitung der schriftlichen Arbeiten, welche in Anfertigung von Briefen, Eingaben, Beschreibung von Naturkörpern, einfachen und bekannten Maschinen und in Geschäftsaufträgen bestanden. Herr Overberg.

3. R e c h n e n .

III. Klasse. 1 Stunde, Dienstag Abends von 8—9 Uhr. Die Rechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Regel de Tri und Rechnungen aus dem Geschäftsleben. Herr Neugebauer.

II. Klasse 1 Stunde, Donnerstag Abends von 8—9 Uhr. Die Bruchrechnung. Gerade und umgekehrte Regel de Tri. Vielfache Uebungen aus den Geschäftsrechnungen mündlich und schriftlich. Herr Neugebauer.

I. Klasse. 1 Stunde, Dienstag Abends von 8—9 Uhr. Die Regel de Tri, die Prozentrechnungen, Zins-, Verteilungs-, Mischungs-, Ketten-Rechnung. — Vielfache Uebungen aus den Geschäftsrechnungen mündlich und schriftlich. Nach Kasemann's Rechenbuch für Handwerkerschulen. Herr Kasemann.

4. G e o m e t r i e .

Für die Bauhandwerker und diejenigen der geübteren Schüler, welche daran Theil nehmen wollen, 1 Stunde, Donnerstag Abends von 8—9 Uhr.

1. Decimalbrüche. Quadrat- und Kubikwurzel aus Zahlen.
2. Die Flächen- und Körperberechnungen. Nach Kasemann's Rechenbuche für Handwerkerschulen. Herr Kasemann.

5. R e l i g i o n s l e h r e .

III. Klasse. 1 Stunde, Freitag Abends von 8—9 Uhr. Nachstehende Themata wurden in einer auf Belehrung und Erbauung hinzielenden Weise behandelt: Pflicht eines Lehrlings — Lebensregeln für denselben — das Kirchenjahr — die Arbeit — die Sparsamkeit — die Mäßigkeit und Reinheit der Sitten und des Wandels — die Vergnügungen und Erholungen — das

Spiel — die Lectüre — die Vorbereitung zur öfterlichen Beichte und h. Communion — die Freundschaft — der Gehorsam — die Ehrlichkeit — die Verschwiegenheit — Entstehung und Ausbreitung des Christenthums. — Constantin der Große — der h. Bonifacius — Carl der Große — der h. Ludgerus. — Die Wallfahrten und insbesondere die Wallfahrt nach Telgte — das Gebet — Leben des h. Franciscus Xaverius — des h. Isidor — des h. Johannes von Nepomuk — Das vierte Gebot — die drei göttlichen Tugenden.

Herr Kaschmann.

II. Klasse. 1 Stunde, Freitag Abends von 8—9 Uhr. Warum der fortgesetzte Unterricht überhaupt und insbesondere in der Religion eine so große Wohlthat für den jungen Handwerker sei. — Verfall des Handwerks; Ursachen desselben. — Das Haus des Handwerkers sonst und jetzt. — Tagesordnung des Gesellen und Lehrlings. — Ueber den regelmäßigen Empfang der h. Sacramente. — Uebersicht über das Kirchenjahr und seine Feste. — Lehre über die Kirche. — Pflichten gegen dieselbe. — Kirchengebote. — Lehre über die Gnade und das Gebet. — Einzelne der h. Sacramente.

Gelegentlich wurden auch verschiedene Gebräuche und Uebungen unserer h. Kirche z. B. die Wallfahrt u. s. w. mit practischen Anwendungen für die jugendlichen Zuhörer besprochen.

Herr Vahrenhorst.

I. Klasse. 1 Stunde, Freitags Abends von 8—9 Uhr. Nachstehende Punkte wurden in einer auf Belehrung und Erbauung ab Zweckenden Weise behandelt: die Tagesordnung des Gesellen; sein Verhalten gegen Meister, dessen Familie, gegen Mitgesellen und Lehrlinge; die Sonntagsfeier; „Nichts ist groß und Nichts ist klein, wenn ich nur Das, was ich soll sein, auch recht im Geiste Gottes bin;“ die unkirchlichen und erfolglosen Bestrebungen für das Wohl der Arbeiter; der Eidschwur; das Zeugniß vor Gericht; das Glaubensbekenntniß; Treue und Ergebenheit gegen König und Vaterland; der Kirche Leiden und Freuden; das griechische Schisma, der Islam, die englische Hochkirche; das Verhalten der Katholiken gegen Irrgläubige; die Wallfahrten im Allgemeinen, ihr Ursprung, ihre Verbreitung, ihr hoher Werth; die Gnadenorte; die Wallfahrts-Procession nach Telgte; die Lehre vom Ablasse, vom h. Altarsacramente; die Tugend der Sanftmuth und der Feindesliebe; des Gesellen Wanderschaft.

Herr Overberg.

6. Modelliren.

(Im Winter 2 Stunden, Sonntags von 2—4 Uhr.)

Nur solche Schüler aus der I. und II. Klasse, welche schon et-
nige Fertigkeit im Zeichnen gewonnen hatten, wurden zu diesem Un-
terrichte zugelassen. Es wurde modellirt in Thon nach Gypsmodellen,
die theils zu diesem Zwecke besonders ausgeführt worden waren und
von den einfachsten Muschel- und Blattformen anfangend bis zu den
zusammengesetzteren Verzierungen systematisch in die Höhe stiegen,
theils aus architectonischen Ornamenten bestehend aus der großen
Sammlung von Lenhart in Cöln bezogen waren.

Herr Bildhauer Allard.

B. Chronik der Anstalt und Verordnungen der Behörden.

1. Die Realschule.

Das abgelaufene Schuljahr wurde am 28. September v. J. mit den Anmeldungen der neu eintretenden Schüler begonnen; am 29. September fand die Prüfung der Neuangemeldeten, so wie derjenigen Schüler statt, welche vor ihrer Ascension noch ein Examen zu bestehen hatten, und am 30. September begann nach einer vom Religionslehrer der Anstalt in der Domkirche celebrirten h. Messe de spiritu sancto für sämtliche Schüler der Unterricht.

Zur Feier des hohen Geburtstages Sr. Maj. unsers Königs wohnten die katholischen Schüler dem Hochamte und dem Te Deum im Dome bei; aus Mangel an einem geräumigen Lokale, in welchem alle Schüler hätten versammelt werden können, konnte eine andere gemeinschaftliche Feier dieses Festes auch dieses Mal nicht veranstaltet werden. Den Schülern wurde jedoch an dem Tage vorher durch die Ordinarien die hohe Bedeutung dieses festlichen Tages nahe gelegt.

Gegen den Schluß des Wintersemesters, am 3. und 4. April fand in Gegenwart des Curatoriums der Realschule und des der Provinzial-Gewerbeschule eine Prüfung aller Klassen statt. Die Prüfung erstreckte sich:

in der Quarta über Geschichte, Rechnen, Französisch,
in der Tertia über Religion und Französisch,
in der Secunda über Geschichte, Englisch, Trigonometrie,
in der Prima über Französisch, Stereometrie, Technologie.

Das Sommer-Semester nahm seinen Anfang am 24. April mit der Anmeldung und Prüfung der neuauftretenden Schüler.

Die katholischen Schüler nahmen wie in dem vorigen Jahre an dem täglichen Gottesdienste in der Domkirche Antheil. Dagegen waren die der Schule zu Gebote stehenden Lokalien zu klein, um darin alle katholischen Schüler zur Abhaltung der an den Sonntagen stattfindenden Religionsvorträge (sacra lectio siehe Programm 1852 S. 43.), an welchen die sonntäglichen Epistel- und Evangelien-Abschnitte vorgelesen und mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse der Schüler in Form einer katechetischen Predigt behandelt werden, versammeln zu können. Die Schüler erhielten daher in zwei Abthei-

lungen in der Kapelle ad St. Magdalenam durch den Religionslehrer der Anstalt einen gesonderten Unterricht.

Alle sechs Wochen empfangen die katholischen Schüler in Gemeinschaft mit den Lehrern der Anstalt die h. Sakramente.

Die österliche h. Communion wurde am 10. Mai, dem Feste des h. Ludgerus, von den Lehrern und Schülern gemeinschaftlich gefeiert, und am Pfingstdienstage, den 6. Juni d. J., wurde von dem hochwürdigsten Herrn Weihbischof 41 Schülern das h. Sakrament der Firmung gespendet, nachdem dieselben vorher durch den Religionslehrer der Anstalt die hierzu nöthige Vorbereitung erhalten hatten.

Auf die Einladung des hochwürdigen General-Bikariates nahmen die katholischen Schüler und Lehrer am 2. Juli, dem Feste Mariä-Heimsuchung, an der großen Wallfahrts-Prozession Theil, welche zur Feier ihres zweihundertjährigen Bestehens von dem hiesigen Dome aus nach dem Gnadenbilde der schmerzhaften Mutter Gottes zu Telgte statt fand. Kein Unfall, keine Störung trübte dieses schöne Fest; und wie wir hoffen, daß seine Segnungen für immer der Anstalt zu Gute kommen werden, so sind wir überzeugt, daß die Eindrücke dieser denkwürdigen und großartigen Feier noch lange in den Herzen derjenigen, die Theil daran nahmen, nachklingen werden.

Am 10. Juli nahm die Anstalt an der alljährig stattfindenden Großen Prozession in der gewohnten Weise Antheil.

Das Silentium, welches an 4 Wochentagen, Abends von 5—7 Uhr, abgehalten wird und für die Schüler der Quarta und Tertia zu dem Zwecke eingerichtet ist, daß sie unter der Leitung eines Lehrers ihre Arbeiten anfertigen, wurde im Winter von 101, im Sommer von 107 Schülern besucht. Die Leitung desselben wurde von den Herren Raßmann und Neugebauer geführt.

Die botanischen Excursionen in die Umgebungen der Stadt fanden, so oft es die Witterung gestattete, im Sommer an einem der freien Nachmittage, Mittwochs oder Sonnabends, unter der Leitung des Herrn Neugebauer statt. An denselben nahmen abwechselnd die Schüler der Quarta und Tertia Antheil.

Als wir den vorigj. Bericht schlossen, ahnte es uns nicht, daß wenige Tage später unser liebe Colleague, der Lehrer der Realschule, Herr C. Heringer, durch den Tod uns werde entrissen werden. Zwar erkrankte derselbe schon anfangs Juli an einem gastrisch-nervösen Fieber; aber am Schlusse des Schuljahres hatte er sich anscheinend schon so weit wieder erholt, daß Hoffnung vorhanden war, er werde nach Ablauf der Ferien seine amtlichen Geschäfte wieder aufnehmen können. Der Herr wollte es anders! — In der Nacht des 25. August wurde er von einem Lungenschlage getroffen, an welchem er Morgens 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in noch nicht vollendetem 37. Lebensjahre, vor-

bereitet durch ein achtwöchentliches Krankenlager und gestärkt durch andächtigen Empfang der hh. Sterbesakramente sanft dem Herrn entschlief.

Was er als musterhaftes Vorbild der Gesellschaft, was er als liebevoller Vater seiner Familie, was er als treuer Arbeiter der Anstalt war, ist in einem Nekrologe ausgesprochen, den das sechste Heft des 8. Jahrganges des hier erscheinenden „Monatblattes für katholisches Unterrichts- und Erziehungswesen“ gebracht hat. Wir theilen denselben hier unverändert mit:

Der Verstorbene war im Jahre 1817 den 6. Februar in Cöln von katholischen Eltern geboren. Zu Brühl, wohin seine Eltern im Jahre 1818 verzogen, erhielt er in der dortigen Elementarschule seinen ersten Unterricht. Im 14. Jahre wurde er, da er dem Lehrfache sich zu widmen beschloß, von seinem dortigen Lehrer Grönings, jetzigem Seminarlehrer zu Kempen, zur Aufnahme ins Lehrerseminar zu Brühl vorbereitet und trat dann im Jahre darauf in dasselbe als Zögling ein. Nachdem er den zweijährigen Kursus in dem Seminar abgemacht hatte, wurde er im Jahre 1837 als Hülfslehrer an der St. Kuniberts-Freischule angestellt, und im Jahre darauf in gleicher Eigenschaft an die St. Marienschule versetzt. Hier blieb er bis zum Jahre 1844, jedoch mit dem Unterschiede, daß er die drei letzten Jahre seines Aufenthaltes daselbst die Funktionen des erkrankten ersten Lehrers Grönings versah. Von da wurde er als zweiter Lehrer an die neu errichtete höhere Lehranstalt in Selbern berufen und nach Verlauf von einem achtjährigen erfolgreichen Wirken im Jahre 1852 nach Münster an die neu errichtete Real- und Provinzial-Gewerbeschule versetzt. Dem Allerhöchsten, dessen Rathschlüsse unerforschlich sind, hat es gefallen, seinem kaum einjährigen thätigen verdienstvollen Wirken an der hiesigen Lehranstalt ein Ziel zu setzen und ihn zu sich zu berufen.

Theoretische Kenntnisse und praktische Lehrtüchtigkeit, dazu eine christliche Sanftmuth und Demuth, überhaupt tiefe Religiosität waren die Eigenschaften, welche den Verstorbenen zu einem Schulmanne im eigentlichen Sinne des Wortes machten. Er erfüllte die Pflichten seines Amtes mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit und arbeitete zur Ehre Gottes und zum Heile der ihm anvertrauten Jugend, der er leider durch einen zu frühen Tod entzogen ward, unermüdet und rastlos in seinem Berufe. Von seinem steten Wandel vor Gott und von seinem ächt katholischen Leben haben die letzten Stunden seiner irdischen Laufbahn einen herrlichen Beweis geliefert. Mit großer Andacht und zur Erbauung derjenigen, die um sein Sterbelager standen, empfing er die hh. Sterbesakramente; ruhig sah er dem Tode ins Auge: ganz ergeben in Gottes heiligem Willen, unverwandt den Blick auf den gekreuzigten Heiland gerichtet und sich in die heiligen Wunden des göttlichen Heilandes empfehlend, entschlief er mit vollem Bewußtsein sanft zu einem bessern Leben. Mit der trauernden Wittwe, der er im Leben ein treuer Gefährte war, mit fünf minderjährigen Kindern, trauern am Grabe dieses Edeln seine Collegen, die den Verstorbenen geschätzt und geliebt und an ihm einen tüchtigen Amtsgenossen verloren haben, wie auch seine dankbaren Schüler.

Er ruhe im Frieden!

Von Seiten der Schule wurden die Requien für den Verstorbenen am 12. October im Dome gehalten. In dankbarer Erinnerung haben seine Schüler auf dem Ueberwasser-Kirchhof ein steinernes Kreuz auf sein Grab gesetzt.

Da die sofortige Wiederbesetzung der vacanten Stelle nicht gelang, so wurden die erledigten Unterrichtsstunden bis Weihnachten durch die übrigen Mitglieder des Lehrer-Collegiums abgehalten. Am 9. Januar e. konnte der neugewählte Lehrer, Herr Leopold Neugebauer aus Düren, vordem Lehrer in Cöln, in sein Amt eingeführt werden, und der Unterricht dadurch ungestört seinen Fortgang nehmen.

In Folge des Anschlusses der obersten Klasse, Prima, trat mit dem Beginne des Schuljahres Herr H. Theissing in das Lehrer-Collegium ein. Je mehr es Herrn Theissing gelungen ist, durch Strebamkeit und collegialisches Entgegenkommen den Erwartungen zu entsprechen, welche im vorigjährigen Programme ausgesprochen wurden, um so schmerzlicher ist das Bedauern, das wir darüber empfinden, daß derselbe schon mit dem Ablaufe dieses Schuljahres wieder aus unserer Mitte scheidet, um einem ehrenvollen Rufe als Oberlehrer der neuen Sprachen und der Geschichte an die Realschule zu Reisse zu folgen. Unsere besten Wünsche begleiten ihn dahin!

Zur Wiederbesetzung der erledigten Stelle hat das Curatorium den Candidaten des höheren Schulamtes Herrn Peter Beckmann aus Recklinghausen gewählt. Die Wahl unterliegt noch der Bestätigung der Behörden.

Das neue Schullokal (cf. Progr. 1853 p. 66) ist nun so weit fertig, daß alle Aussicht vorhanden ist, dasselbe gleich nach den Ferien mit dem Beginne des neuen Schuljahres beziehen zu können. Indem wir uns vorbehalten, über die Einzelheiten des Baues später einmal ausführlicher zu berichten, bemerken wir hier nur, daß dasselbe für die verschiedenen Bedürfnisse der Realschule, der Gewerbeschule und der Handwerker-Fortbildungsschule folgende Räume umfaßt:

- a) 6 Klassenzimmer für die Realschule,
- b) 2 Klassenzimmer für die Gewerbeschule,
- c) 1 2100 □ Fuß große Aula,
- d) 1 1800 □ Fuß großen Zeichensaal, der in drei nebeneinanderliegende Abtheilungen zerfällt, welche auch einzeln benutzt werden können,
- e) 1 Lokal zur Aufstellung der physikalischen Apparate,
- f) 1 chemisches Laboratorium,
- g) 1 Hörsaal für die Vorträge über Physik und Chemie mit terrassenförmig aufsteigenden Bänken, zwischen Lokal e und f gelegen.
- h) 1 Lokal zur Aufstellung der naturwissenschaftlichen und technologischen Sammlungen,

- i) 1 Zimmer als Camera obscura für die optischen Versuche,
- k) 1 Conferenzzimmer, zugleich als Bibliothek dienend,
- l) 1 Carcer,
- m) 2 Zimmer als Wohnung für den Pförtner,
- n) 1 Speicherzimmer u. s. w.
- o) einige freie Zimmer zur Disposition.

Der Hofraum, die Corridors und die Treppenräume, die sub e. f. g. k. genannten Lokale, so wie die drei zur Abhaltung des Silen-
tiums und der Abendstunden bei der Handwerkerschule bestimmten
Klassenzimmer sind mit einer Gasanlage versehen. Durch eine auf
dem Hofe befindliche Saug- und Druckpumpe wird nicht nur das
Trinkwasser geliefert, sondern auch eine hinreichende Quantität Was-
ser circa 50 Fuß hoch in ein auf dem Bodenraume aufgestelltes gro-
ßes eisernes Reservoir gepreßt, um von dort durch eine besondere
Röhrenleitung in die sub e. f. g. genannten Lokale herab zu gelan-
gen und theils für den Handgebrauch und zum Reinigen, theils für
den Unterricht in der Hydrostatik, Hydraulik u. s. w. verwendet zu
werden. Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß in dieser Vor-
kehrung zugleich ein großer Schutz des Gebäudes gegen Feuersgefahr
enthalten ist. —

Wenn es bisher in Folge der Unzulänglichkeit und der mangel-
haften Einrichtung der Lokalitäten nicht möglich war, Reinlichkeit und
eine strenge Ordnung in den verschiedenen die Anstalt betreffenden
Einrichtungen zu erhalten, so tritt die Schule mit dem Einzuge in das
neue Lokal in eine neue Periode ihrer Entwicklung, in welcher um so
mehr nachzuholen ist, als während des provisorischen Aufenthaltes in
dem alten Lokale mancherlei nothwendige Anordnungen nicht getroffen
worden sind, weil sie dort überhaupt nicht scharf hätten durchgeführt
werden können.

Im Laufe des Schuljahres 18⁵³/₅₄ sind der Anstalt die nachste-
henden Verfügungen der Behörden zugegangen:

Rescript der Königl. Regierung vom 28. September v. J., in welchem mitgetheilt
wird, daß der Herr Minister für Unterricht &c. unterm 22. September die
Wahl des Herrn H. Theissing zum Lehrer an der Realschule bestä-
tigt habe.

Rescript der Königl. Regierung vom 30. September v. J., die Theilnahme des
Directors der Realschule an den Directoren-Conferenzen betreffend.

Erlaß des Herrn Ministers für Unterricht &c. vom 24. October v. J., durch wel-
chen der Anstalt das 1. Heft von „von Duast Denkmale der Baukunst
in Preußen“ zugeht.

Rescript des Königl. Prov.-Schul-Collegiums vom 26. October v. J. mit der Auf-
forderung, 211 Stück des jedes Jahr erscheinenden Programms einzusenden.

Rescript der Königl. Regierung vom 20. October v. J. über die einzureichenden
Frequenzlisten.

Rescript der Königl. Regierung vom 21. Januar v. J. in welchem mitgetheilt
wird, daß der Herr Minister für Unterricht &c. unter dem 13. Januar e.

die Wahl des Herrn L. Neugebauer zum Lehrer an der Realschule bestätigt habe.

Rescript des Königl. Prov.-Schul-Collegiums vom 11. Februar d. J. die 12te Directoren-Conferenz betreffend.

Rescript der Königl. Regierung vom 18. März d. J., die Einreichung der Frequenzlisten betreffend.

Rescript des Königl. Prov.-Schul-Collegiums vom 18. Mai c., durch welches die Anstalt ein Exemplar von „Kirchner Thor's Donnerkeil“ 2c. zugeht.

Schreiben des hochwürdigen General-Vikariats vom 13. Juni c., mit welchem die Anstalt zur Theilnahme an der Wallfahrts-Prozession nach Telgte eingeladen wird.

Rescript der Königl. Regierung vom 11. Juni c. die Annahme von Cand. prob. betreffend.

Rescript der Königl. Regierung vom 29. Juli c. die 12te Directoren-Conferenz betreffend.

Rescript der Königl. Reg. vom 12. August c. die schriftlichen Arbeiten betreffend.

2. Die Provinzial-Gewerbeschule.

Der Unterricht in dem abgelaufenen Schuljahre begann wie bei der Realschule am 28. September v. J. Gegen den Schluß des Winter-Semesters, am 3. und 4. April fand in Gegenwart des Curatoriums der Gewerbeschule und des der Realschule eine Prüfung

der beiden Klassen statt. Die Prüfung erstreckte sich

in der unteren Klasse über Physik, Mathematik und praktisches Rechnen,

in der oberen Klasse über Trigonometrie, chemische Technologie und Stereometrie.

Das Sommer-Semester nahm seinen Anfang am 24. April.

Bei allen Schul- und kirchlichen Festlichkeiten, so wie beim Schulgottesdienste ist die Provinzial-Gewerbeschule mit der Realschule vollständig vereinigt.

Nachdem die Ergebnisse der am 8. August v. J. (s. Programm 18^{53/54} S. 73) unter dem Voritze des Königl. Ministerial-Commissarius, des Directors des Königl. Gewerbe-Instituts, Herrn Dr. Druckenmüller abgehaltenen ersten Entlassungsprüfung zur Zufriedenheit ausgefallen, auch die äußeren Verhältnisse der Schule gesichert waren, wurde derselben durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 1. September v. J. das Recht zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen auf Grund des § 9. des Organisationsplanes der Provinzial-Gewerbeschulen vom 5. Juni 1850 verliehen.

Hiermit ist die Anstalt in die Reihe der vollständigen Provinzial-Gewerbeschulen eingetreten und ihre Schüler erhalten die Berechtigungen, welche an das Zeugniß der Reife geknüpft sind.

Demnach sind diejenigen Schüler, welche aus der oberen Klasse nach abgeleistetem Abiturienten-Examen mit dem Zeugnisse der Reise entlassen sind, zum Eintritt in die höchste technische Bildungsanstalt des Staates, in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin, berechtigt.

Die Aufnahme von Zöglingen in das genannte Institut findet alljährlich am 1. October Statt. Die Anmeldungen müssen jedoch schon vor dem 1. September jeden Jahres geschehen. Die Bedingungen zur Aufnahme sind folgende:

- a) Der Bewerber muß wenigstens 17 Jahre und darf höchstens 27 Jahre alt sein, was durch seinen Geburtschein nachzuweisen ist. Nur außergewöhnliche Umstände können hierbei eine Ausnahme veranlassen.
- b) Er muß sich darüber ausweisen, daß er wenigstens ein Jahr regelmäßig praktische Arbeiten als seine Hauptbeschäftigung getrieben habe, es sei denn, daß er Chemiker werden wolle.
- c) Er hat nachzuweisen, daß er entweder bei einer zu Entlassungsprüfungen berechtigten Provinzial-Gewerbeschule oder Realschule oder bei einem Gymnasium das Zeugniß der Reife erlangt hat.

Die Zöglinge des Königl. Gewerbe-Instituts zerfallen in Mechaniker (Ingenieure, Maschinenbauer etc.), Chemiker (für chemische Fabriken, Hüttenbetrieb etc.) und Bauhandwerker. Der Unterricht am Königl. Gewerbe-Institute ist unentgeltlich.

Um unbemittelten jungen Leuten den Besuch des Gewerbe-Instituts möglich zu machen, werden denselben, soweit es die Fonds gestatten, ganze oder halbe Stipendien gewährt.

Diese sind theils Staats-Stipendien, theils Stipendien der von Seydlitzschen Stiftung. Die Verleihung der letzteren steht dem Curator der Stiftung zu, welcher in Erledigungsfällen die öffentliche Bekanntmachung veranlaßt. Hinsichtlich der Staats Stipendien, deren Verleihung von dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erfolgt, sind folgende Bestimmungen festgesetzt:

- a) Der Betrag eines ganzen Stipendiums ist 200 Thlr. jährlich; über ihn hinaus können nur ausnahmsweise und in dringenden Fällen temporaire Unterstützungen gewährt werden.
- b) Auswärtigen Stipendiaten kann zu ihrer Hierherkunft beim Eintritt in das königliche Gewerbe-Institut, so wie auch zur Rückreise nach vollendetem Kursus, eine angemessene Reise-Unterstützung gewährt werden.
- c) Stipendiaten, welche das Institut freiwillig oder gezwungen verlassen, ohne den theoretischen Kursus darin vollständig absolvirt zu haben, erhalten keine Reise-Unterstützung.
- d) Ausländer und die im §. 8 bezeichneten Zuhörer erhalten weder Stipendien noch Reise-Unterstützung.

e) Die Bedingungen zur Erlangung eines Stipendiums sind: tüchtige Leistungen, sittliches Verhalten und Bedürftigkeit. Die Verleihung derselben wird bis auf Weiteres durch folgende Bestimmungen geregelt:

- A. Die einzelnen Königlichen Regierungen haben im Monat Juni jeden Jahres eine Aufforderung zur Bewerbung um die Stipendien in dem Amtsblatte ihres Verwaltungs-Bezirks zu erlassen, wobei die Einreichung folgender Zeugnisse zu verlangen ist:
1. der Geburtschein des Bewerbers;
 2. ein Gesundheits-Attest, in welchem ausgedrückt sein muß, daß der Bewerber die körperliche Tüchtigkeit für die praktische Ausübung des von ihm gewählten Gewerbes und für die Anstrengungen des Unterrichts im Institute besitze;
 3. ein Revaccinations-Attest;
 4. das Zeugniß der Reise von einer der unter §. 2 genannten Anstalten, oder, wenn der Bewerber ein solches nicht besitzt, seine Schulzeugnisse;
 5. die über seine praktische Ausbildung sprechenden Zeugnisse;
 6. ein Führungs-Attest;
 7. ein Zeugniß der Disziplinbehörde, worin die Vermögens-Verhältnisse des Bewerbers näher bezeichnet sind und insbesondere bescheinigt ist, daß der Bewerber nicht im Stande sein würde, ohne Unterstützung das Königliche Gewerbe-Institut zu besuchen;
 8. die über die militairischen Verhältnisse des Bewerbers sprechenden Papiere, aus denen hervorgehen muß, daß die Ableistung seiner Militairpflicht keine Unterbrechung des Unterrichts für ihn herbeiführen werde.
- B. Ein Zeugniß der Reise von einer Provinzial-Gewerbeschule mit dem Prädikate: mit Auszeichnung bestanden, gewährt dem Inhaber einen Anspruch auf ein Stipendium, wenn derselbe auch den übrigen Bedingungen der Aufnahme in das Gewerbe-Institut entspricht.

Ein anderer Vortheil, welcher sich für die Gewerbeschüler aus dem Besitze des Zeugnisses der Reise ergibt, bezieht sich auf die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militairdienst. In dieser Beziehung haben die Ministerien des Inneren und des Krieges durch Rescript vom 16. Juni v. J. verfügt, daß diejenigen jungen Leute, die eine Bescheinigung des Directors des Königlichen Gewerbe-Instituts zu Berlin beibringen, daß sie auf Grund eines Zeugnisses der Reise von einer Provinzial-Gewerbeschule entweder in das Gewerbe-Institut zu Berlin bereits aufgenommen oder zur Aufnahme für einen bestimmten zu bezeichnenden Zeitpunkt notirt sind, zum einjährigen freiwilligen Militairdienste zugelassen werden.

Hiernach haben sich diejenigen, welche ein Entlassungszeugniß der Reise von einer Provinzial-Gewerbeschule besitzen, vor ihrer Meldung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste, von dem Director des Königl. Gewerbe-Instituts eine Bescheinigung darüber auszubitten, daß sie für einen von demselben näher zu bezeichnenden Zeitpunkt zur Aufnahme in das Institut notirt sind. Auf Grund dieser Bescheinigung erfolgt dann von Seiten der Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen ic. die Zulassung zum einjährigen Militärdienste.

Um den verschiedenen Anfragen, welche in Bezug auf die einzelnen Zweige des Bauwesens und auf die dasselbe betreffenden Verordnungen und Anforderungen von Zeit zu Zeit an uns gelangen, zu begegnen, theilen wir in dem Nachstehenden die wesentlichsten Bestimmungen des unter dem 1. August 1849 von dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erlassenen Regulativs mit:

§. 1.

Für diejenigen, welche dem Baufache sich widmen, bestehen fortan folgende Stufen der Ausbildung:

- 1 Bauführer,
- 2 Baumeister und zwar A. für den Land- und Schönbau,
B. für den Weg- und Wasserbau,
- 3 Privatbaumeister.

§. 2.

Um Bauführer zu werden, haben die Candidaten sich bei der Königl. Ober-Bau-Deputation zu der Bauführer-Prüfung zu melden, und dabei folgende Nachweise beizubringen:

- a) über die Reise des Abganges aus der ersten Klasse eines Gymnasiums, oder aus der ersten Klasse einer derjenigen höheren Realschulen, welche der Minister für Handel und Gewerbe und öffentliche Arbeiten als solche, bei denen entsprechende Abgangsprüfungen stattfinden und die einen hinlänglichen Grad der Schulbildung gewährleisten, bezeichnen wird;
 - b. über mindestens einjährige praktische Thätigkeit unter Leitung eines oder mehrerer geprüfter Baumeister;
 - c. über mindestens zweijährige Studienzzeit nach Erlangung der (in a) vorgeschriebenen Schulbildung,
- wonach also die Bauführer-Prüfung frühestens drei Jahre nach dem Abgange von der Schule abgelegt werden kann.

§. 3.

Baumeister- und Privatbaumeister-Prüfung:

- I. Behufs Zulassung zu der Baumeister-Prüfung bloß für Land- und Schönbau ist der Nachweis zu liefern:
 - a) über bestandene Prüfung als Bauführer;
 - b) über eine zweijährige praktische Thätigkeit als Bauführer in der gewählten Richtung unter Leitung eines oder mehrerer geprüfter Baumeister;

c. über eine mindestens einjährige Studienzzeit nach Ablegung der Bauführer-Prüfung;
wonach also die auf obige Zweige beschränkte Baumeister-Prüfung **frühestens sechs Jahre** nach dem Abgange von der Schule abgelegt werden kann. —

II. Behufs Zulassung zu der Baumeister-Prüfung für den Land- und Schönbau, so wie für Wege- und Wasserbau, wird eine zusammen mindestens dreijährige praktische Thätigkeit als Bauführer in beiden Fächern und eine mindestens zweijährige Studienzzeit nach Ablegung der Bauführer-Prüfung gefordert,
wonach also die allgemeine Baumeister-Prüfung für die beiden genannten Zweige **frühestens acht Jahre** nach dem Abgange von der Schule abgelegt werden kann.

III. Behufs Zulassung zur Prüfung als **Privat-Baumeister** ist von den Candidaten der Nachweis zu liefern:

- a) darüber, daß er das Handwerk eines Maurers, Zimmermanns oder Steinmegers (Steinhauer) praktisch erlernt und für den selbstständigen Betrieb des erlernten Handwerks die gesetzlich vorgeschriebene Meister-Prüfung bestanden habe;
- b) über eine mindestens dreijährige Studienzzeit nach Ablegung der Prüfung für den selbstständigen Betrieb des Handwerkes.

Um für das Handwerk eines Maurers, eines Zimmermanns oder eines Steinmegers die Meister-Prüfung zu bestehen, sind die in §§. 35 und 36 der Ministerial-Verfügung vom 9. Februar 1849 enthaltenen Bedingungen zu erfüllen, nämlich:

- 1) d. r zu Prüfende muß 24 Jahre, ausnahmsweise mindestens 21 Jahre alt sein;
- 2) der zu Prüfende muß die Gesellen-Prüfung bestanden haben;
- 3) nach der Gesellen-Prüfung müssen drei oder doch mindestens ein Jahr verfloßen sein, wenn der zu Prüfende durch den Besuch einer Gewerbeschule oder sonst Gelegenheit gefunden hat, sich die zu dem beabsichtigten Gewerbe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben.

Die Prüfung eines Lehrlings endlich über die einem Gesellen nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten ist vor dem Ablaufe eines dreijährigen Zeitraumes nach der Aufnahme in die Lehre nicht zulässig. Ausnahmsweise kann dieselbe aber, mit Zustimmung des Lehrherrn, von dem Gewerberathe (der Communalbehörde) schon nach Ablauf einer einjährigen Lehrlingszeit gestattet werden, wenn der Lehrling 20 Jahre alt ist, oder durch den Besuch einer Gewerbeschule oder sonst Gelegenheit gefunden hat, sich die einem Gesellen nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten in kürzerer, als dreijähriger Frist zu erwerben.

Die vorstehenden auf die Gesellen- und die Meister-Prüfung bezüglichen Verordnungen gelten übrigens nicht bloß für die Bauhandwerker, sondern in gleichem Umfange für alle übrigen Gewerbe, und es bedarf damit keines weiteren Nachweises, daß für dieselben der Besuch einer Provinzial-Gewerbeschule von der größten Wichtigkeit ist.

Zu der diesjährigen Abiturienten-Prüfung hatten sich vier Schüler gemeldet. Die schriftlichen Arbeiten fanden an den Tagen des 12., 13., 14., 15. und 17. Juli statt.

Am 14. August wurde unter dem Vorsitz des Königl. Regierungs-Commissarius, des Herrn Regierungsrathes König und in Gegenwart des von der Königl. Regierung committirten Mitgliedes des Curatoriums, des Herrn Prof. Dr. Winiewski, die mündliche Prüfung abgehalten.

Auf Grund der Prüfungs-Resultate erhielten sämmtliche Schüler das Zeugniß der Reife, nämlich:

1. Lebrecht Müller, geboren den 27. Januar 1836 zu Münster, kath. Confession, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Mit Auszeichnung“ bestanden.
2. August Ludorff, geboren den 4. Februar 1836 zu Münster, kath. Confession, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Mit Auszeichnung“ bestanden.
3. Bernhard Rincklake, geboren den 25. April 1838 zu Münster, kath. Confession, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Hinreichend“ bestanden.
4. August Cöster, geboren den 11. Februar 1836 zu Rees, kath. Confession, ein Jahr Schüler der oberen Klasse, mit dem Prädikate: „Hinreichend“ bestanden.

Müller beabsichtigt, auf dem Gewerbe-Institute zu Berlin sich für den Hüttenbetrieb auszubilden; Ludorff wird sich in Amerika der Maschinen-Fabrikation, Rincklake hierselbst dem Tischlergewerbe, Cöster auf der polytechnischen Schule zu Hannover dem Maschinenfache widmen.

Wir beschließen diesen Abschnitt mit dem innigsten Danke gegen das hohe Ministerium des Handels u. s. w. und diejenigen Gönner der Anstalt, welche ihre Theilnahme für das Gedeihen derselben durch Geschenke bethätigt haben.

Der Anstalt sind im Laufe des Schuljahres 18⁵³/₅₄ unter mehreren anderen das Kassenwesen und die Verwaltung betreffenden Verfügungen nachstehende Rescripte zugegangen:

Rescr. der Königl. Regierung vom 14. September v. J. mit der Mittheilung, daß der Herr Minister für Handel &c. auf den Grund der Resultate der ersten im August v. J. versuchsweise abgehaltenen Entlassungsprüfung der Anstalt das Recht zu Entlassungsprüfungen verliehen habe.

- Schreiben der Königl. Depart.-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zc. vom 4. October v. J. in Betreff der Zulassung der Abiturienten zum einjähr. Militärdienste.
- Rescr. der Königl. Regierung vom 7. November v. J., durch welches der Anstalt die Fortsetzung von „Wiebe's Maschinentheile“ zugeht.
- Rescr. der Königl. Regierung vom 16. Januar c. mit der Bestätigung des Etats der Handwerker-Fortbildungs-Schule.
- Schreiben des Directors des Königl. Gewerbe-Instituts, Herrn Dr. Druckenmüller, vom 17. Februar c., den Religionsunterricht bei der Gewerbeschule betreffend.
- Rescr. der Königl. Regierung vom 21. April c., mit welchem der Anstalt „Lübke, die Kunst des Mittelalters in Westfalen“ zugeht.
- Rescr. der Königl. Regierung vom 11. Mai c., mit welchem die Anstalt Abschrift des Min.-Erlasses vom 4. Mai über die Stellung des Religions-Unterrichtes an Gewerbeschulen erhält.
- Rescr. der Königl. Regierung vom 12. Juni c., mit welchem die Anstalt „Fürstberg Anleitung zum Freihandzeichnen“ erhält.
- Rescr. der Königl. Regierung vom 16. Juni c., mit welchem die Mitglieder der Prüfungs-Commission zur Prüfung der diesjährigen Abiturienten ernannt werden.
- Rescr. der Königl. Regierung vom 27. Juni c., mit der Uebersendung von „Münch's Vorbilder, 1. Hef.“ (6 Photographieen).
- Rescr. der Königl. Regierung vom 27. Juli c., mit der Uebersendung von Wiebe's Lehre der einfachen Maschinentheile. 4. Heft.

3. Die Handwerker-Fortbildungs-Schule.

Am 2. October v. J. fanden die Anmeldungen der neu aufzunehmenden Schüler statt; am Sonntage darauf, den 9. October, begann der Unterricht und wurde mit Ausnahme der Oster- und Pfingst-Ferien ohne Unterbrechung fortgesetzt.

Am 9. Januar d. J. beehrten die Herren Regierungsräthe König und Lahm die Schule mit ihrem Besuche und nahmen an dem Unterrichte, der in den drei Klassen statt fand, lebhaften Antheil.

Herr Vahrenhorst, Seelsorger der hiesigen Strafanstalt, hatte die Güte, den bereits in den beiden vorigen Jahren erteilten Religionsunterricht auch in diesem Jahre fortzusetzen, wofür wir demselben unsern innigsten Dank aussprechen.

Die im vorigjährigen Programme bereits besprochene Eintheilung der Schüler nach Fächern statt nach Klassen hat sich als zweckmäßig erwiesen und wird für die Zukunft beibehalten werden.

Von nicht geringerem Einflusse auf die Gesittung der Schüler war die am Schlusse des vorigen Schuljahres wieder eingeführte Prämien-Vertheilung, welche leider wegen des beschränkten Raumes nicht öffentlich vorgenommen werden konnte. Ohne Zweifel wird in Zukunft diese Einrichtung noch viel reichere Früchte liefern, wenn erst durch die Deffentlichkeit des feierlichen Actes den Eltern der Schüler und den Herren Handwerksmeistern Gelegenheit geboten wird, der Schule näher zu treten, sich von den Leistungen der Schüler Kenntniß zu verschaffen und Zeuge davon zu sein, ob und in welchem

Grade ihre Angehörigen sich durch regelmäßigen Schulbesuch, durch Wohlverhalten und durch angemessene Leistungen und Fortschritte die Anerkennung der Schule erworben haben.

Die vorigjährige Preisvertheilung fand im Schullofale, am 21. August, in Gegenwart des Herrn Oberbürgermeisters von Dfers, der Mitglieder des Curatoriums der Gewerbeschule und des ganzen Lehrer-Collegiums statt.

Nachdem der Vorsitzende des Curatoriums, Herr Regier.-Rath König, in einigen einleitenden Worten hervorgehoben hatte, daß die Früchte der Schule schon nach so kurzem Bestehen erfreuliche seien und dieses vorzüglich den Lehrern der Anstalt zu verdanken sei, denen er Namens des Curatoriums seine Anerkennung ausspreche, und darauf die Schüler ermahnt hatte, daß sie ihren Lehrern dankbar sein und fortfahren möchten, für ihre Ausbildung zu arbeiten, um künftig ihren Mitbürgern als tüchtige Meister vorzuleuchten, ging der Bericht-erstatteer dazu über, die Prämien zu vertheilen. Der erste Preis besteht in zwei von dem hohen königl. Oberpräsidium verliehenen silbernen Denkmünzen. — Die eine trägt auf der Hauptseite das Bild eines Bienenstocks mit der Umschrift: „Sich und andern nützlich“ und weist dadurch auf den Erfolg einer weise verlebten Jugendzeit hin. Ein Kranz aus Blumen umschließt auf der Rehrseite den ermahnenden Zuruf: „Zur Nachahmung.“ — Die andere stellt auf der Hauptseite ebenfalls das Bild eines Bienenforbes mit der Umschrift: „Sammele wie die Bienen für die Zukunft!“ Die Rückseite bildet diese Zukunft einer fleißigen Jugend durch zwei reiche Füllhörner ab, deren eines mannigfache Früchte und Blumen und das andere die Zeichen des Wohlstandes und der Ehre enthält. Die Umschrift hängt mit der vorigen zusammen und lautet: „Dann ist Wohlergehn Dein Lohn.“ Die Grundsätze, nach welchen die Prämien an die Schüler vertheilt werden, sind in dem vorigjährigen Programme S. 76 mitgetheilt worden. Hiernach erhielten den ersten Preis (die Medaille):

1. Heinrich Bospohl, Maurergeselle,
2. Johann Bering, Zimmergeselle.

Der Bericht-erstatteer setzte diesen Schülern bei der Aushändigung des Preises die hohe Bedeutung desselben, als einer von der höchsten Behörde der Provinz ihnen zu Theil gewordenen Anerkennung auseinander und erinnerte sie an die Pflichten, welche sie dadurch gegen sich selbst, gegen die Schule und gegen den Staat übernommen hätten.

- 20 Schüler erhielten Prämien, bestehend in Reifzeugen und Büchern, die mit besonderer Rücksicht auf das Handwerk der Prämiierten ausgewählt waren.
- 29 Schülern wurde durch Verlesung ihrer Namen und Eintragung derselben in das sogenannte Ehrenbuch der Anstalt eine öffentliche Anerkennung zu Theil.

Die diesjährige Prämien-Vertheilung findet am 27. August im alten Schullofale statt.

Den ersten Preis (die Denkmünze) erhalten:

1. Sagehülsmann, Anton, Zimmermann;
2. Seidel, Heinrich, Kunstdrechsler.

Die Dritte von dem Curatorium der Anstalt bewilligte silberne Denkmünze erhält:

Bernhard Fuchte, Zimmermann.

Außerdem erhalten 30 Schüler Prämien, bestehend in Reißzeugen und Büchern, und wird 20 Schülern durch Verlesung ihrer Namen und Eintragung derselben in das Ehrenbuch der Schule eine öffentliche Anerkennung zu Theil.

Befreiungen vom Schulgelde können aus nahe liegenden Gründen bei der Handwerker-Fortbildungs-Schule nicht gestattet werden, und es muß in Folge davon, trotz des geringen Schulgeldes von 1 Thlr. für das halbe Jahr, einer nicht unbedeutenden Zahl von jungen Leuten der Eintritt in die Anstalt oder die Fortsetzung des Unterrichtes versagt werden, weil sie zahlungsunfähig sind. Es ist dieses um so bedauerlicher, als gerade dieser Theil von Handwerkern unter hartem häuslichem Drucke lebt, in der Regel die wenigsten Kenntnisse von der Elementarschule mitbringt und daher der Wohlthat einer Fortbildung am meisten bedarf, außerdem auch derselben fast ohne Ausnahme durchaus würdig ist. Im Interesse der Fortbildung dieser ganz unbemittelten Schüler richten wir wiederholt an unsere Mitbürger, welche die Mittel dazu haben, die innigste Bitte, daß sie uns durch ihre Unterstützung in den Stand setzen wollen, den gedachten jungen Leuten die Vortheile des Unterrichtes zuzusichern.

C. Statistische Nachrichten.

1. Frequenz der Realschule.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres betrug die Anzahl der Schüler 107. Im Laufe dieses Schuljahres war die Anstalt im Ganzen von 163 Schülern besucht, deren Vertheilung aus folgender Tabelle ersichtlich ist:

Klasse.	Zahl der Schüler.			Hiervon waren			Auswärtige.
	Im Winter.	Im Sommer	Im Laufe des Jahres.	kathol.	evangel.	israel.	
Quarta	54	65	69	54	10	5	30
Tertia	60	64	68	61	4	3	35
Secunda	20	20	21	14	4	3	10
Prima	5	4	5	5	—	—	1
Summa	139	153	163	134	18	11	76

2. Frequenz der Prov.-Gewerbeschule.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres betrug die Anzahl der Schüler 13. Im Laufe dieses Schuljahres war die Anstalt von 26 Schülern besucht, deren Vertheilung die nachstehende Tabelle angibt:

Klasse.	Zahl der Schüler.			Hiervon waren			Auswärtige.
	Im Winter.	Im Sommer	Im Laufe des Jahres.	kathol.	evangel.	israel.	
untere	16	12	18	16	2	—	14
obere	8	8	8	5	3	—	5
Summa	24	20	26	21	5	—	19

3. Frequenz der Handwerker-Fortbildungsschule.

Die Anzahl der Schüler betrug
im Winter 181,
im Sommer 156.

Ueberhaupt haben im Laufe des ganzen Jahres **221** Schüler an dem Unterrichte dieser Anstalt Theil genommen, da um Ostern 40 neue Schüler eintraten.

D. Apparate und Unterrichtsmittel.

1. Für den Unterricht in der **Physik**.

Zu der vorhandenen Sammlung von physikalischen Apparaten, welche theils der Gewerbeschule, theils der Realschule zugehören, kamen hinzu:

a) Durch **Schenkung**:

Ein aus Messing gearbeitetes Modell einer vollständigen Brand-
spritze; die Pumpenstiefel und der Windkessel von Glas; vortrefflich
ausgeführt durch den hiesigen Mechanikus Lemke.

b) **Angekauft** größtentheils aus den Resten der von den
Ministerien des Unterrichts und des Handels bewilligten
Fonds und aus den Prov. Landst. Fonds.

Ein Photometer nach Bunsen, verbessert von Edge. — Fresnel's
Spalten-Parallelogramm. — Diaphragma zum Heliostat. — Ein gro-
ßes Kaleidoskop. — Eine große biconvexe Linse. — Eine galvanische
Batterie von 60 Zink-Eisen Elementen. — Ein Regulator für das
elektrische Kohlenlicht mit neusilbernem parabolischem Hohlspiegel von
Stöhrer. — Eine elektromagnetische Kraftmaschine mit 4 Inductor-
Rollen und Pachytrop. — Ein Paar Hohlspiegel mit Zubehör für die
strahlende Wärme. — Ein großer für die diamagnetischen Versuche
eingereicherter Elektromagnet auf Stativ mit Hebelvorrichtung. — Ein
zerlegbares Modell eines Dampfmaschinen-Cylinders mit Kolben,
Schieber, Steuerung u. s. w., von Holz. — Ein Modell eines Excen-
tricum's nebst Ring und Schubstange (Scheibe von Holz), das andere
von Messing) auf Stativ. — Ein Modell eines Dampfregulators
(Klappe im Dampfrohr, Schwunghugelapparat, Hebelwerk), durch die
Schwungmaschine in Bewegung zu setzen. — Ein Stahlhahn auf ein
Barometerrohr. — Ein Thermometrograph. — Ein Wasserthermome-
ter. — Ein Schallrohr von Gutta-Percha. — Ein Gasmesser mit
Zählwerk, nach der neuesten Construction von Moran, die Wände
von Glas, so daß der ganze innere Mechanismus gesehen werden
kann, für $\frac{1}{2}$ Kub.-Fuß pr. — Ballon aus Collodium. — Drei Lie-
ferungen der ausgezeichneten mikroskopischen Objecte des Züricher In-
stituts, als Fortsetzung. — Eine ausgezeichnet gearbeitete hydraulische
Presse, vom hiesigen Mech. Lemke.

2. Für den Unterricht in der **Chemie**.

a) **Geschenkt**: von dem früheren Abiturienten der Prov.-Ge-
werbeschule A. Stutenkemper ein Liebig'scher Kühlapparat.

b) **Angekauft**: Diverse Röhren, Schläuche, Platten von vul-
kanisirtem Gummi. — Zwei Gummi-Stöpsel mit Röhrenansatz. —
Gummi-Ueberzüge für Präparatenflaschen. — Gutta-Percha Unter-
sätze für Säureflaschen. — Gutta-Percha Trichter. — Rohmaterialien

und Präparate verschiedener Art für den Gebrauch während des Unterrichtes.

3. Für den Unterricht in der **Technologie**.

a) Geschenk: von dem Königl. Preuß. Hüttenamte zu Königshütte bei Chorzow:

Drei Proben von rothem Stückgalmei aus verschiedenen Gruben; zwei Proben von weißem Stückgalmei; Proben von Waschgalmei, Grubengalmei, geröstetem, rothem und weißem Stückgalmei; Proben von Werkzink, Kaufzink, gelbem und cadmiumreichem Zinkoxyd, von zinkhaltigem Cadmiumstaub, von reinem geschmolzenem Cadmium. — Muffelschlacke, Muffelthon, gebrannte alte blaugefärbte Muffelscherben, krystallisirtes Zinkoxyd.

Geschenkt von den Glaswaarenfabrikanten Herrn Wisthoff u. Comp. von Steele: eine Sammlung von Proben aus der Glasfabrikation.

4. Für den Unterricht im **Zeichnen**.

a) Geschenk von der hiesigen Königl. Regierung: Fürstenberg, Anleitung zum Unterricht im Freihandzeichnen nebst Vorlesung der Perspektive. — Minutoli, 6 Blatt photographische Vorbilder. — Wiebe, die Lehre von den einfachen Maschinentheilen, 4 Bief. mit Atlas.

b) Angekauft: Hube, einfache Bau- und Möbel-Risse. — Tripon, études élémentaires de lavis — Album deutscher Musterzeichnungen für Sattler, Riemer. — 11 Blatt études à deux crayons. — 3 Blatt desgl., große Köpfe von Julien. — Kuitthyan, Freihandzeichnungen. — 84 Vorlegeblätter für Freihandzeichnen, von Hermes. — 2 Hefte Landschaften von Feroggio. — 7 Blatt Studien à deux crayons.

5. Für den Unterricht im **Modelliren**.

Eine große Sammlung vortrefflich ausgeführter, mehrfarbiger plastischer Relief-Thonbilder; von dem hiesigen Faktor Herrn Brunn angefertigt und der Anstalt geschenkt.

6. Für den Unterricht in der **Bau-Constructionslehre**.

a) Geschenk von dem hiesigen Magistrate:

1. Eine hölzerne Brücke ohne Joch mit Geländer. — 2. Ein unten vierseitiger, oben achteckiger Thurm. — 3. Ein Thurm über einen Chor. — 4. Ein Kuppelthurm mit achteckiger Kuppel über einen viereckigen Thurm. — 5. Ein fünfstöckiger viereckiger Thurm, pyramidal zulaufend (Observatorium bei Landesvermessungen) mit den zugehörigen Leitern. — 6. Ein Dach mit doppeltstehendem Dachstuhl und zwei Kehlen. — 7. Ein Dachgerüste über ein Gebäude mit zwei Giebeln, einem runden und einem eckigen Vorbau. — 8. Ein Modell eines Kochherdes von Gips und Zinkplatten. — 9. Der vierte Theil einer gothischen Halle mit Säulengang, von Gips (sehr sauber). — 10. Eine Futtermauer von Gips. — 11. Großes Modell eines Koch-

heerdes, von Eisenblech und Messing, sehr sauber gearbeitet. — Die Modelle No. 1 — 7 sind von Holz.

b) Angekauft: Modell einer geraden Treppe mit Treppenraum, Ruheplatz (Podeste) und Handgeländer. — Modell eines liegenden Kofes. — Modell eines Pfahlrostes.

7. Für den Unterricht in der **Naturgeschichte**.

a) Durch Schenkung: Eine ausgestopfte Ente, vom Quar-
taner Wellberg. — Eine Schildkröte und mehrere ausgestopfte Vö-
gel von dem Tertianer Hugo Primavesi. — Einige Versteinerun-
gen, von dem Tertianer Franz Eichhoff.

b) Durch Ankauf: 1 großer Würger, 1 Sperber, 1 Hüh-
nerfalk, 1 Purpurchuhn, 1 Bruchwasserläufer, 1 Nebelkrähe, 1 Paar
Schallenten, 1 mittlerer Säger, 1 Märzente, 1 Bergfink, 1 Schleier-
fauz, 1 Tafelente, 1 Brachvogel, 1 Kirschkornbeißer, 1 Kormoran,
1 Basantölpel, 1 Graugans, 1 Kibitz, 1 vollständiges, bewegliches
Skelet vom Hunde, 1 Igel, 1 Meerschweinchen.

8. Für die **Schulbibliothek**.

a) Durch Schenkung: von Duast, Denkmale der Bau-
kunst in Preußen, 1. Heft, gesch. von dem hohen Ministerium des
Unterrichts u. s. w. — Kirchner, Thor's Donnerkeil u. s. w., gesch.
von dem hiesigen Königl. Provinzial-Schul-Collegium. — Wiebe,
Maschinenlehre, 3te Lief. — Lübke, die mittelalterliche Kunst für
Westfalen mit Atlas; Geschenke der hiesigen Königl. Regierung. —
Ehrhardt, Geschichte Münsters, in 3 Thl. Geschenk des hiesigen
Buchhändlers Herrn Regensberg. — Rambly, Stereometrie;
Schilling, Naturgeschichte; v. Seidlig, Geographie; Förster,
die christliche Familie. Geschenke der Verlags-handlung von Ferd.
Hirt in Breslau. — Shakspeare's Macbeth, mit deutschen Anmerk.
von Herrig, geschenkt von dem Verfasser.

b) Durch Ankauf: Pädagogische Revue von Scheibert und
Langbein 1854. — Vogel und Körner, die höhere Bürgerschule
1854. — Herrig und Viehoff, Archiv für neuere Sprachen 1854.
— Weißbach, die Ingenieur- und Maschinen-Mechanik, 3 Bde. —
Scholl, der Führer des Maschinisten. — Prechtl, technologische En-
cyclopädie, 18. und 19. Band. — Ganot, traité de physique. —
Delaunay, mécanique. — Will, Anleitung zur chemischen Analyse.
— Will, Tafeln zur qual. chemischen Analyse. — Scherer, Me-
tallurgie, 1. Bd. und 2. Bd. 1., 2. Lief. — Liebig, Analyse org.
Körper. — Schwarz, chemische Maß-Analyse. — Buff, Experi-
mentalphysik. — Rudolph, die Pflanzendecke. — Wagner, Cryp-
togramen-Herbarium V, als Forts. — Ideler und Nolte, Hand-
buch der englischen Sprache, 4 Theile. — Spalding, Geschichte der
englischen Literatur. — Schiebe, franz. Handels-Correspondenz. —
Bone, Handbuch für den deutschen Unterricht. — Lüben und Ra-
den, Musterstücke für den deutschen Unterricht. — Kellner, Mate-

riallen für den deutschen Unterricht. — Kindlinger, Beiträge zur Geschichte Westfalens. — Ders. Haus Volmarstein. — Arago's Werke, herausgeg. von Hankel. I. und II. Bd.

9. Für die **Schüler-Bibliothek.**

a) Durch Schenkung: 6 vollständige Exemplare der Weltgeschichte von Welter, 6 Exemplare Auszug hieraus, 3 Exempl. Geschichte der Griechen von Welter; geschenkt von dem Herrn Verfasser. — Hungari, Himmelsstimmen, vom Tert. Fr. Gröne. — Robinson der Jüngere, von demselben. — Der alte Kettelbeck, von dem Quart. Klose.

b) Durch Ankauf: Schiller, die Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Don Karlos, Wallenstein. — Göthe, Egmont. — Lessing, Nathan der Weise. — Engel, Lorenz Stark. — Klettke, Buch der Reisen. — Bone, Lehrbuch, 1. und 2. Theil. — Grube, Bilder und Scenen aus den verschiedenen Erdtheilen, 4 Bde. — Thomas, das Buch der Wunder. — Ders., das Buch der Entdeckungen. — Bath's Reise nach Calcutta. — Biernagki, Seebilder. — Der Niebelungen Noth. — Schaumburg, Bernhard von Galen. — Dielig, Reisebilder. — Winter, der Tyroler Kampf. — Hierig, Gutenberg. — Löher, General Spork. — 10 Bändchen, Character schilderungen von Ländern und Völkern, von Körber. — Katholische Unterhaltungen, 1. und 2. Bd.

Indem wir den verehrten Geschenkgebern hiermit unsern verbindlichsten Dank abstattn, schließen wir den Wunsch an, daß ihr Beispiel vielfache Nachahmung finden möge.

E. Schlußprüfung und Declamation.

Montag, den 28. August.

Morgens von 8 bis 1 Uhr.

Realschule, Quarta.

- G. Fressel, defl. „der gerettete Jüngling“, von v. Herder.
Religion Herr Overberg.
A. Böing, defl. „Le singe qui montre la lanterne magique“,
par Florian.
W. Boner, defl. „Homer's Rhapsode“, von Nikolai.
Geographie Herr Neugebauer.
J. v. Saporsti, defl. „Pipin der Kurze“, von Streckfuß.
A. Löwenstein, defl. „Le loup et le chien“, par La Fontaine.

Realschule, Tertia.

- Th. Klog, defl. „Elegie auf dem Schlachtfelde bei Runersdorf“,
von Tiedge.
Rechnen Herr Rahmann.
F. Kieselkamp, defl. „Die Kraniche des Ibis“, von Schiller.
E. Geelen, defl. „Le Meunier, son Fils et l'Ane“, par La Fontaine.
Französisch Herr Weeg.
F. Holtmann, defl. „Le roi des Aunes“, par Goethe, traduit par Emile Deschamps.
Gesang. 1. „Das Kirchlein“, Volkslied.
2. „Das ist der Tag des Herrn“, von E. Kreuzer.

Gewerbeschule, untere Klasse.

- Physik** Der Director.
Mathematik Herr Dr. Stammer.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Realschule, Secunda.

- E. Allert, defl. „We are seven“, by Wordsworth.
Religion Herr Overberg.
E. Tourneau, defl. „Fehrbellin“, von Minding.
H. Feibes, defl. „Adieu“, par Casimir Delavigne.
Englisch Herr Weeg.
L. Weglau, defl. „La mort de Jeanne d'Arc“, par Casimir Delavigne.
E. Herdickerhoff, defl. „The common lot“, by Montgomery.

Realschule, Prima.

H. Gerbaulet und G. Beyling, deff. „Première Scène
d'Athalie“, par Racine.

Geschichte Herr Cheiffing.

G. Beyling, deff. „Cassius against Caesar“, by Shakspeare.

Stereometrie und Kegelschnitte Der Director.

Gesang. 1. Die Lorelei, Volkslied von Silcher.

2. Die Kapelle, von C. Kreuzer.

Am 29. August findet der Schluß der Schule statt. Um 7 Uhr
feierliches Hochamt mit Te Deum im Dome, hierauf Vertheilung
der Censuren.

Das neue Schuljahr beginnt am 7. October, an welchem Tage
sich die neu aufzunehmenden Schüler, in Begleitung ihrer Angehörigen
und versehen mit den Zeugnissen ihrer früheren Lehrer im **neuen**
Schullokale (hinter dem Rathhause), Morgens 8 Uhr, bei dem Unter-
zeichneten anmelden wollen. Die Prüfung derselben findet an dem-
selben Tage, Morgens 10 Uhr, statt.

Die übrigen Schüler der Anstalt haben sich sämmtlich Sonn-
tag den 8. October, Morgens 11 Uhr, im **neuen** Schullokale
behufs Abhaltung einer Gesangprobe und zur Vernehmung der für
die Einweihung des neuen Gebäudes getroffenen Anordnungen pünkt-
lich einzufinden.

Der Director

Dr. Schellen.

TIFFEN® Gray Scale



t, Prima.
ehling, defl. „Première Scène

Herr Cheiffing.
against Caesar“, by Shakspeare.
Der Director.
d von Silcher.
Kreuzer.

fluß der Schule statt. Um 7 Uhr
im Dome, hierauf Vertheilung

am 7. October, an welchem Tage
r, in Begleitung ihrer Angehörig-
ihrer früheren Lehrer im **neuen**
Morgens 8 Uhr, bei dem Unter-
Prüfung derselben findet an dem-
tt.

stalt haben sich sämmtlich Sonn-
11 Uhr, im **neuen** Schullofale
be und zur Vernehmung der für
s getroffenen Anordnungen pünkt-

Der Director
Dr. Schellen.



